Großfeuer im Schwarzwald.

— Wildgutach, Amt Waldkirch. 22 Mai Hier brannte der Streithof nieder, einer der größten Schwarzwälder Bauernhöfe. Der Schaden ist sehr groß. Das Haus gehörte dem Sägewerksbesitzer Wandler. Es war bewohnt von der Hutbändlerin Josefine Frey und von dem Briefträger Alexander Bleissing. Letzterer mußte aus dem Schlafe geweckt werden, sonst wäre er verbrannt. Mitverbrannt sind eine Kuh, Ziegen, Hühner und sämtliches Inventar. Auch der große Lagerbestand von Hüten und Mützen wurde ein Opfer der Flammen. Die Brandursache ist unbekannt.

*

Trachtenfest mit Fahnenweihe in Emmendingen

* **Emmendingen**, 25. Mai. Das Pfingstfest stand dieses Jahr im Zeichen ganz besonders schönen Wetters und begünstigte damit das über diese Tage hier abgehaltene Trachtenfest. Der seit 12 Jahren hier bestehende Gebirgs- und Volkstrachten-Erhaltungsverein „Almrausch-Edelweiß" Emmendingen hatte Fahnenweihe und verband mit dieser Feier das Gaufest des Südwestdeutschen Gauverbandes (Sitz Okerndorf a. N.) und eine Trachtenschau für alle Trachten des badischen, württembergischen und bayerischen Landes.

Das Fest erhielt seinen Auftakt am Samstag Abend durch einen Festkommers in den Blumensälen, nachdem im Lauf des Nachmittags und am Abend schon eine Anzahl auswärtige Festgäste, darunter die beiden Trachtenkapellen Oberndorf und Musikverein „Almrausch" Neu-Ulm eingetroffen waren. So wies der Saal eine recht gute Besetzung auf und die verhältnismäßig wenigen der Einwohnerschaft, die der Einladung Folge geleistet hatten, waren sicher vollbefriedigt von dem Gebotenen, denn die speziell im zweiten Teil des Programms vorgeführten historischen und anderen Tänze atmeten echtes unverfälschtes Volkstum. Nach der Einleitung durch ein Musikstück der Oberndorfer Kapelle erfolgte die warmherzige Begrüßung durch den Vorstand des hiesigen Vereins Herrn Sperl, der zugleich der Stadtverwaltung, der Bäcker- und Metzger-Innung herzlichen Dank für die Unterstützung aussprach und mit einem Hoch auf die idealen Aufgaben des Verbandes, die Erhaltung der alten Volkstrachten, schloß. Nach einem sinnigen Prolog durch ein Mädchen folgte die Begrüßung der Festversammlung durch den Gauvorstand Herrn Kaltmünzer in Oberndorf, der in seinen Ausführungen die geringe Vertretung der hiesigen Einwohnerschaft bedauerte und über die Ziele und Aufgaben des Gauverbandes sprach, der bei der Förderung seiner Bestrebungen jede politische Betätigung ausschließe. Er schloß mit besten Wünschen für vergnügte Stunden. Herr Gemeinderat Kahlig begrüßte die Festversammlung namens der Stadtverwaltung und wünschte bestes Gelingen des Festes, damit alle Teilnehmer ein gutes Andenken mit von hier fortnehmen möchten. Der Volkschor „Liederkranz" hatte sich unter seiner Dirigentin Frl. Wolfsbruck in den Dienst des Abends gestellt und erfreute die Versammlung durch eine Anzahl Lieder des Männer- und gemischten Chors, die stürmischen Beifall auslösten und mehrere Dreingaben veranlaßten. Weitere Nummern des Programms bestanden in der Vorführung der schon erwähnten Ehrentänze der Trachtenvereine (historische Tänze). Für diese farbenfrohen Bilder hätten wir die Verwendung der vorhandenen prächtigen Gebirgsdekoration der Bühne gern gesehen, womit noch eine Bereicherung der Wirkung erzielt worden wäre. Doch auch so fanden die allerliebsten Tänze größten Beifall bei der Festversammlung und unermüdlich spielte die Oberndorfer Kapelle immer und immer wieder zu den Tänzen auf. So war die Mitternachtsstunde schon überschritten, als die Vernstaltung ihr offizielles Ende nahm.

Der Sonntag als Haupttag des Festes erfuhr seine Einleitung durch musikalisches Wecken durch die Straßen der Stadt; um 7 Uhr ersolgte Kirchgang des festgebenden Vereins und der auswärtigen Festgäste, dem sich eine Vorstandssitzung mit Preisrichterwahl anschloß. Vormittags 10 Uhr fand dann die eingehende Trachtenschau in der Turnhalle der Karl-Friedrichschule statt. Die Herren Preisrichter nahmen es peinlich genau bei der Besichtigung der einzelnen Person hinsichtlich der Originalität der Tracht. Schon Verwendung von Schuhnestseln anstatt der Lederriemen gab zu Beanstandungen Anlaß und Florstrümpfe und Lackschuhe wären bei den weiblichen Trachtengruppen ganz ausgeschlossen gewesen, waren also von vornherein gar nicht vorhanden. Schon am Vormittag entwickelte sich ein recht bewegtes Treiben auf dem Festplatz, auf welchem ein reichhaltiger Vergnügungspark Aufstellung gefunden hatte.

Der Vormittag hatte dann weitere Festgäste hierher gebracht, deren schmucke Trachten überall in den Straßen unsrer Stadt größtes Interesse fanden, war doch ein solches Trachtenfest das erste, das hier stattfand. Nach dem Mittagessen, das auf die verschiedenen Lokale verteilt war, erfolgte die Aufstellung des Festzuges in der Karl-Friedrich- und Bechrerstraße, der sein Ende auf dem Festplatz fand. Ueber den Festzug selbst und den weiteren Verlauf des Festes werden wir in der morgigen Nummer vollends berichten.

*

Turnen, Spiel und Sport

Fußball an Pfingsten.

Länderspiele:

In Berlin: Deutschland—Oesterreich 6:6 (0:3).
In Genf: Schweiz—Schottland 2:3 (1:2).
In Kopenhagen: Dänemark—Norwegen 3:1.

Deutsche Fußballmeisterschaft

Letztes Spiel der Zwischenrunde.
In Frankfurt: München 1860 — Tennis-Borussia Berlin 1:0 (1:0).

Kreisliga Oberbaden:

FV. Lahr — Sp.Vgg. Waldshut 2:1.

Aufstieg zur Kreisliga:

FC. Phönix — FC. Tiengen 3:2
FC. Grenzach — FV. Herbolzheim 3:1.
FC. Furtwangen I — Sp.V. Emmendingen I 3:0
FC. Furtwangen II — Sp.V. Emmendingen II 2:5
FC. Furtwangen Jugend A I — Sp.V. Emmendingen Jugend A I 1:2
VfB. Endingen A I — Sp.V. Emmendingen Jugend A II 2:5

Arbeiter-Handball:

Freie Turner Emmendingen I — Arb.Sp.V. Welt a. Rh. I 6:7.
Freie Turner Emmendingen II — Arb.Sp.V. Welt a. Rh. II 1:8.

*

Fußballclub Teningen I — Fußballelbu Nimburg I 4:3. Am 1. Feiertag hatte sich Nimburg zu einem Freundschaftstreffen in Teningen eingefunden, daß Teningen für sich entscheiden konnte, trotzdem Teningen nur mit 10 Mann gegen seinen Rivalen das Spiel betreiben mußte. Das Spiel lag in den Händen des Herrn Weigand, der unsichtig leitete. Schon in der 10. Minute lautet d. Resultat 2:0 für Nimburg, auf Kosten der gesamten Hintermannschaft Teningens, die absolut nicht in der Lage war, die gegnerischen Stürme abzustoppen. Teningen wird nun besser, kann auf ein Tor aufholen. Nimburg stellte nach kurzer Zeit das Spiel auf 3:1, nur wenige dachten an einen Sieg Teningens. Es kam aber anders, Teningens Mannschaft kommt immer mehr auf, stellte die Partie auf unentschieden, erzielte sogar ein viertes Tor und damit den Sieg. Das Rückspiel in Nimburg am Montag endete 3:3. Mit wenig Hoffnung auf einen Sieg oder unentschieden spielte Teningen, da Nimburg auf eigenem Platz einen ganz gefährlichen Gegner abgibt. Wie am Sonntag führte Nimburg auch im Rückspiel zu Beginn des Spieles mit 2:0, allerdings mit Hilfe des Schiedsrichters, der eine merkwürdige Figur abgab. Teningen stellte das Resultat wiederum auf 2:2, ein schöner Kopfball des Halblinken von Nimburg und Nimburg führte mit 3:2. Kurz vor Schluß holt Teningen auf. Das Resultat 3:3 entspricht d. Spielverlauf.

*

Stadttheater Freiburg i. Br.

Dienstag, 26. Mai, 19.15—22.45 (außer Miete): **Im weißen Rößl.** Singspiel in drei Akten von Ralph Benatzky. — Text (frei nach dem Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg) von Hans Müller.

Mittwoch, 27. Mai, 19.30—21.45, Samstagmiete (B 16): **Wozzek.** Oper in drei Akten von Alban Berg.

Donnerstag, 28. Mai, 19.30—22.15, Donnerstagmiete (B 16): **Vorunterfuchung.** Schauspiel in fünf Akten von Max Alsberg und Otto Ernst Hesse.

Freitag, 29. Mai, 19.30—22.30, außer Miete: **Amphitryon 38.** Komödie in 3 Akten von Jean Giraudoux.

Samstag, 30. Mai, 19.14—22.45, außer Miete: **Im weißen Rößl.** Singspiel in drei Akten von Ralph Benatzky. — Text (frei nach dem Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg) von Hans Müller.

Sonntag, 31. Mai, Morgenfeier, außer Miete: **Oedipus rex.** Opernoratorium von Igo Strawinsky.

Sonntag, 31. Mai, 19.15—22.45, außer Miete: **Im weißen Rößl.** Singspiel in drei Akten von Ralph Benatzky. — Text (frei nach dem Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg) von Hans Müller.

Montag, 1. Juni, 19.15 22.45, Bühnenvolksbund A: **Der Hauptmann von Köpenick.** Ein deutsches Märchen in drei Akten von Carl Zuckmayer.

Handel und Verkehr

Freiburg, 23. Mai. Der Freiburger Schweinemarkt vom 23. Mai hatte einen Auftrieb von insgesamt 695 Stück. Davon 635 Ferkel und 60 Läufer. Preise: Ferkel 10—16, Läufer 18—25 RM. pro Stück. Marktverlauf: Berkehr lebhaft, Ueberstand ca. 70 Stück.

Ueberziehung der 4 Milliarden Lire-Anleihe. Die 4 Milliarden Lire-Anleihe, die zur Konvertierung oder Einlösung der in diesem Herbst fällig werdenden neunjährigen Schatzscheine dient, ist nach übereinstimmenden Zeitungsmeldungen bereits am Tage vor dem Schlußtermin überzeichnet gewesen. Die neuen Schatzscheine, für die eine zehnjährige Zeichnungsfrist vorgesehen war, haben wiederum eine Laufzeit von neun Jahren.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Hundt Erben.
Verantw. Redakt.: Otto Teichmann, Emmendingen

SCHWERHÖRIGE

Bedeutende Erleichterung ihrer Schwerhörigkeit durch unseren neuesten unauffälligen Kleinhörer. Ueberraschende Erfolge auch bei sehr starker Schwerhörigkeit. Kostenloser Voranschlag über Verbesserung älterer Apparate. Aufklärende Auskunft d. unseren Sachverständigen am **Mittwoch, den 27. Mai von 2—6 Uhr im Hotel Post in Emmendingen**

Deutsche Otophone Comp., G. m. b. H. Frankfurt a. M. West Königstraße 71 Gegründet 1910

Von der Reise zurück!

Fritz Demmler

staatl. gepr. Dentist, Freiburg i. Br.
Kaiserstr. 100, am Bertholdsbrunnen
Filiale Bahlingen a. K.

Wie **Apfelmost** schmeckt **Breisgauer Mostrasatz**

Portion f. 100 Liter M. 4.–, Ausese M. 6.—. Ueberall erhältlich. Verlangen Sie Werbeschrift v. Ihrem Kaufmann oder vom Herst.
Ed. Palm & Co., Biberach - Rib 21

Schweinemarkt in Herbolzheim

Freitag, den 29. Mai 1931

Marktbeginn vormittags 1/27 Uhr

Sport- u. Gebrauchs-Rucksäcke

billigst. **Hängematten, Turngeräte, Schaukeln, Hundesport, Bast-Matten und -Taschen, Japanmatten, Fußmatten, Ohrenkappen, Brustnetze, Pferdenetze** 2385

Otto Bürklin / Emmendingen

Karlfriedrichstraße 10 beim Tor

Bindfaden / Waschleinen / Seilerwaren

Restaurant **Fahnenberg**

Freiburg im Breisgau, Kaiserstraße 95/97

Bindings Export, Frankfurt a. M., Münchner Pschorr und Rothaus hell. Im oberen Stock gemütl. Räume für Familienfeste, Versammlungen und Vereine. — Treffpunkt der Emmendinger und Umgebung.

Jeden Dienstag geschlossen. Eigt. **N. Müller**

Modenschau

Lyon's illustrierte Zeitschrift für Heim und Gesellschaft

Erscheint monatlich in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung im Umfange von 64 Seiten
34 Seiten Mode
30 Seiten Unterhaltung.
Über 120 neue Modelle in jedem Heft

Preis 70 Pfennig

Unentbehrlich für Schneiderei

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Fahrräder

Großes Lager in
Damen-, Herren- u. Jugendrädern
Herrenräder von RM. 65.- an
mit Torpedo- oder Rotax-Freilauf und Prima Gummi 1856

Damenräder. dito, v. RM. 68.50 an
Jugendräder billigst

Ferner empfehle: Wanderer-, Viktoria-, Meister-, Opel-, Brennabor-, Adler-, Grißner-, Diamant-Fahrräder äusserst billig.

Günstige Zahlungsbedingungen!

NB. Auf Gummi, Pedale, Lenker, Ketten, Speichen, Sättel usw. **20 Prozent Rabatt.**

Emil Litti, Fahrräder

Teningen, Telefon 242

Aussteuer-Wäschepaket

zu nur **Mk. 32.-** bei portofr. Lieferung gegen Nachnahme

„Sie sammeln in reinlich geglätteten Schrein, Die schimmernde Wolle / den schneeigen Lein!"

7.30 m **Damast** für zwei-Bettbezüge, feine Qualität
10 m **prima süddeutscher Waschstoff**
2 Stck. sehr gute **Hohlsaum-Bettücher,** 150/225 cm
2 Stck. **gute Feston-Kissen,** 80/80 cm
3 Stck. **erstklass. Frottierhandtücher** (Blumenmuster)
2 Stck. **Damenhemden** mit Stickerei
6 Stck. **Gläsertücher,** fertig gesäumt, prima Qualität
6 Stck. **Küchenhandtücher,** gut trocknend
6 Stck. **Damen-Taschentücher** mit Hohlsaum und **dazu noch eine schöne Indanthrenfarbige Tischdecke**

Bei Nichtgefallen Umtausch gestattet oder Geld zurück. — Verlangen Sie unsere ausführliche neuste Preisliste an Hand der Sie jede andere Zusammenstellung selbst vornehmen können.

Textil-Manufaktur Haagen

Wilhelm Schöpflin Eigene Wäschefabr.

HAAGEN 1184 (BADEN)

Fleißiger **Knecht,** der in der Landwirtschaft bewandert ist 2480

sucht Stellung

auf sofort oder 1. Juni
Zu erfr. in d. Gesch. d. Bl.

Ein 5½jähriges 2566

Pferd

und eine

Nutz-u. Zugkuh

zu verkaufen

Johannitenstraße 52 Kenzingen

Gelegenheitskauf!

Vom Selbstversteller ein neues **modernes Schlafzimmer** in Eichen kompl. weit unter dem Tagespreis zu verkaufen.
Zu ersragen bei 2541
Herm. Gäßler, Schreinermstr., Elzach.

Rebwein

prima roter naturreiner Amerikaner 600 Ltr. auch in kleineren Quantum ist abzugeben. **Haus 230 Bahlingen**

Zu verkaufen eine großträchtige gute 2534

Nutz-u. Zugkuh

bei

Chr. Pleuler, Malch.

Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranken

teile ich gern gegen 15 Pfg. Rückporto, sonst **kostenfrei** mit, wie ich vor 2 Jahren von meinen schweren Ischias- und Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.
J. Stiefling, Kantinenpächter, Frankfurt/Oder, 31, Jüdenstr. 6

Öffentlicher Dank!

Durch tiefe seelische Erschütterungen, körperliche u. geistige Ueberanstrengung erlitt ich einen 2542

schweren Schlaganfall,

der meine linke Körperseite **(Arm u. Bein) vollständig lähmte** und mich vollständig arbeitsunfähig machte. Ich war infolge der **Lähmung** verdienstlos u. das Leben wurde mir zur Qual. Zufällig wurde ich durch ein Inserat auf die **„Pyrmoor-Kur"** aufmerksam. Ich habe sof. die Behandlung eingeleitet und so guten Erfolg erzielt, daß ich heute wieder **geheilt** bin und ungehindert meiner Arbeit als Schneidermeister nachgehen und sogar meine Tätigkeit als Fachlehrer an der **Berufsschule** wieder aufnehmen konnte. Meine Lebensfreude ist wiedergekehrt. Deshalb empfehle ich die Kur, die bequem und billig zu Hause vorgenommen werden kann, allen Kranken auf das beste. Der Naturheilanstalt „Pyrmor" spreche ich für meine Heilung innigsten Dank öffentlich aus.

Renkauf, Fachlehrer.

Auskunft erteilt kostenlos das **Pyrmoor-Naturheilinstitut München 6,** Müllerstr. 9 Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Nervenleiden, Lähmungen, Nervenkrämpfen, Gelenkerkr., Epilepsie, Gicht.

Hunderte Anerkennungsschreiben!

Barfuß-Sandalen

empfiehlt 2564

Schuhhaus Wiesse

Emmendingen Marktpl. 4

Papier-Servietten

mit Druck

schwarz od. farbig liefert schon in wenigen Stunden

Druck- und Verlagsgesellschaft Emmendingen

Staats-Partei

Emmendingen

Heute Dienstag, den 26. Mai, abends 1/2 9 Uhr Nebenzimmer der Blume

wichtige Besprechungen

betr. städtischer Vorauschlag. Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten.

Verloren

in den Anlagen eine

Handtasche

mit Portemonnaie u. Inhalt. Abzugeben geg. Belohnung in d. Gesch. d. Bl.

8. Geldlotterie

zugunsten des **Münsters in Breisach.**
Ziehung am 10. Juni 1931
3384 Geld-Gewinne und 1 Prämie zus. RM

18750
10000
5000
3000

Lose 1 M. Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfehlen

Eberhard Fetzer

Karlsruhe I. B., Kronenstr. 28 P.Sch.Kto. 19876, sowie die staatl. Lott.-Einnehmer u. bekannten Verkaufsstellen

Hier zu haben bei:
K. Emmenecker, Friseur
A. Hubauer, Lebensmittel
L. Hirsch, Friseurmeister

Geräumige, sonnige

1—2 Zimmer-Wohnung

mit Küche und Zubehör, mögl. in Teningen oder Köndringen **baldigst** zu mieten **gesucht.**

Schriftl. Angebote unter Nr. 2506 an d. Gesch. d. Bl.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatl. frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung — Emmendinger Tagblatt

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Inserate: Grundzahl für die 34mm breite, 1mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 10 Reichspfennig, für die 68mm breite 1mm hohe Reklamezeile oder deren Vorzugsraum 30 Reichspfennig. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagen-Gebühr das Tausend 10.— Mk. ohne Postgebühr.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392 / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 121 — Emmendingen, Mittwoch, 27. Mai 1931 — 66. Jahrgang

Die Heerschau der deutschen Stämme in Aachen

CNB. **Aachen**, 26. Mai. **Zum ersten Mal nach der Befreiung des Rheinlandes von den fremden Besatzungstruppen, hatte der Verein für das Deutschtum im Auslande seine Pfingsttagung in der alten Krönungsstadt Aachen abgehalten, Mindestens 20 000 Gäste aus allen deutschen Gauen, aus den Grenzgebieten und aus dem Auslande haben an dieser Begegnung teilgenommen. Fast 200 Pressevertreter unterrichteten sich über die Schau in der westlichen Grenzmark und sandten Berichte in alle Welt. Kein Parteiunterschied, keine konfessionelle Grenze und keine Standesfragen traten irgendwie in Erscheinung. Die ganze Tagung verlief unter dem Motto „Schutzarbeit nach außen, Verliefung der VdA-Idee nach innen". Wie der VdA die Sache des ganzen deutschen Volkstums vertritt, kam ganz besonders zum Ausdruck in der ungeheuren Fülle von Veranstaltungen, wie in der Frauentagung, den Sportkämpfen, den Begrüßungsabenden der Landesverbände, den Studenten-, Arbeiter-, Angestellten- und Bauerntagungen. Den Höhepunkt aller Kundgebungen bildeten die Rheinlandfeiern im Kaisersaal des Rathauses, die Abendstunde im Waldstadion u. der Festzug am Pfingstmontag, den die gesamte Bevölkerung Aachens und der Umgebung begeistert begrüßte. — Die nächstjährige Pfingsttagung des VdA soll in Elbing unter der Leitung des neuen Vorsitzenden, Reichsminister a. D. Dr. Geßler, stattfinden.**

*

Curtius berichtet über Genf

Die Frage der deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen.

CNB. **Berlin**, 26. Mai. Wie wir erfahren, wird Reichsminister Dr. Curtius morgen im Kabinett über die Genfer Tagung berichten. Auch der Reichspräsident wird den Reichsaußenminister wahrscheinlich am Mittwoch zum Vortrag über die Ergebnisse der Verhandlungen des Europaausschusses und des Völkerbundsrates empfangen. — Das Reichskabinett wird sich voraussichtlich auch mit der Frage der deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen beschäftigen. Es steht aber noch nicht fest, wann und wo es zur Wiederaufnahme der Verhandlungen kommt. Weiter wird im Mittelpunkt der politischen Beratungen dieser Woche die neue Notverordnung stehen, deren endgültige Redaktion eilt; denn sie soll vor dem Besuch des Kanzlers und des Außenministers in Chequers abgeschlossen sein.

*

Empfänge beim Reichskanzler

Empfang der Sozialdemokraten beim Reichskanzler am Mittwoch vormittag.

Kabinettssitzung am Mittwoch nachmittag

CNB. **Berlin**, 26. Mai. Wie wir erfahren, wird Reichskanzler Dr. Brüning die Vertreter der Sozialdemokraten, die sich, wie erinnerlich, vor den Feiertagen in einem Schreiben zur Frage einer Senkung des Brotpreises an den Reichskanzler gewandt hatten, morgen vormittag zu einer Aussprache über ihre Wünsche empfangen. Die angekündigte Sitzung des Reichskabinetts die sich im wesentlichen mit den außenpolitischen Fragen, vor allem mit dem Verlauf und den Ergebnissen der Genfer Tagung beschäftigen wird, beginnt morgen nachmittag um 5.30 Uhr.

Der Reichskanzler empfängt die Beamtenvertreter.

CNB. **Berlin**, 27. Mai. Als Auftakt zu der großen Beamtenkundgebung, die heute abend im Sportpalast gegen jeden weiteren Gehaltsabbau stattfindet, gab der Pressechef des Deutschen Beamtenbundes, Bürgermeister Heßlein, gestern bei einer Pressebesprechung bekannt, daß Staatssekretär Dr. Pünder im Auftrag des Reichskanzlers auf einen Brief des Deutschen Beamtenbundes geantwortet hatte, daß der Reichskanzler wegen der Bedeutung der Angelegenheit bereit sei, die Beamtenspitzenorganisationen zur Fassung endgültiger Kabinettsbeschlüsse zu empfangen. Dieser Empfang, der Ende dieser Woche ermöglicht werden solle, solle dazu dienen, eine Aussprache mit den Vertretern der Beamtenschaft über eine weitere Gehaltskürzung oder eine Sonderbelastung der Beamtenschaft herbeizuführen.

Die polnische Regierung zurückgetreten

WTB. **Warschau**, 26. Mai. **Heute nachmittag fand eine Sitzung des Ministerrats statt, in der der Beschluß gefaßt wurde, daß die Gesamtregierung die Demission einreichen wird.**

Der Staatspräsident hat die Demission angenommen. Die bisherige Regierung wurde beauftragt, die Geschäfte bis zur Bildung des neuen Kabinetts weiterzuführen.

WTB. **Warschau**, 26. Mai. Der plötzlich erfolgte Rücktritt der Regierung des Obersten Slawek, die seit dem 4. Dezember v. J. im Amte steht, hat hier nicht überrascht. Schon seit Wochen wußte man in eingeweihten Kreisen, daß sich Slawek mit Demissionsabsichten trage, um wiederum die Leitung des Regierungsblocks zu übernehmen. Die schwere finanzielle Lage des Staates sowie die Schwierigkeit, im Sejm in der Frage der Kürzung der Beamten- und Offiziersgehälter zu einer Einigung zu gelangen, haben zweifellos die Amtsmüdigkeit Slaweks gesteigert.

Als vermutlicher Nachfolger Slaweks wird der bisherige Handelsminister, Oberst Prystor, der ebenso wie der zurückgetretene Ministerpräsident zum Kreise der engsten Freunde des Marschalls Pilsudski zählt, genannt. Er hat das Amt für soziale Fürsorge inne gehabt und hat nach dem Maiumsturz bei der Neuorganisation der polnischen Armee dem Marschall Pilsudski hilfreich zur Seite gestanden.

*

Einberufung der Völkerbundsversammlung

WTB. **Genf**, 26. Mai. **Der Präsident des Völkerbundsrates, Dr. Curtius, hat die Völkerbundsversammlung auf Montag den 17. September 1931 einberufen.**

Der dänische Ministerpräsident droht mit der Klage beim Völkerbund.

WTB. **Kopenhagen**, 26. Mai. Ministerpräsident Stauning erklärte anläßlich der Nachricht aus Oslo, der norwegische Eisenbahnausschuß habe die norwegische Regierung aufgefordert, die von Norwegen kolonisierten Teile der Ostküste von Grönland unter norwegische Staatsoberhoheit zu stellen, einem Pressevertreter gegenüber: Wenn die Norweger die dänische Staatsoberhoheit über Ostgrönland verletzen würden, dann würde Dänemark sofort beim Völkerbund Klage gegen Norwegen erheben.

*

Voraussichtlich kein Rücktritt Briands

WTB. **Paris**, 26. Mai. Echo de Paris will aus sehr guter Quelle berichten können, daß die Frage, ob Briand Außenminister bleiben werde oder nicht, nunmehr als geregelt anzusehen sei, daß Briand auf Ersuchen des scheidenden Präsidenten der Republik Doumergue und des jetzigen Präsidenten Doumer, sowie auf dringendes Ersuchen des Ministerpräsidenten Laval und der übrigen Kabinetsmitglieder gewillt sei, seinen Posten beizubehalten. Diese Nachricht, behauptet das Blatt, werde morgen nach dem Ministerrat, der fast ausschließlich dem Bericht Briands über die Genfer Tagung gewidmet sein werde, bekannt gegeben werden.

*

Sonstige Meldungen

Sowjetrussische Demonstration gegen Finnland?

WTB. **Helsingfors**, 27. Mai. Wie die Finnländische Telegraphenagentur meldet, hat gestern nachmittag kurz nach 5 Uhr ein sowjetrussisches Flugzeug in einer Höhe von etwa 2000 Meter die Stadt Helsingfors überflogen. Ferner wurde eine sowjetrussische Flottille etwa 20 Meilen südlich von Helsingfors bemerkt.

Zusammenstöße mit Kommunisten in der Tschechoslowakei. — Drei Tote!

WTB. **Prag**, 26. Mai. Bei Zusammenstößen zwischen Gendarmerie und demonstrierenden Kommunisten machte die Gendarmerie von der Schußwaffe Gebrauch. Dabei wurden drei Demonstranten getötet, fünf schwer und drei leicht verletzt.

Keine Reparationsanleihe für Deutschland

CNB. **Berlin**, 26. Mai. Zu der Meldung des Daily Herald über eine geplante Anleihe an Deutschland in Höhe von 2 Milliarden Mark zur Behebung der augenblicklichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten und zur Ermöglichung der weiteren Reparationszahlungen erfahren wir von unterrichteter Seite, daß an hiesigen amtlichen Stellen von einer solchen Anleihe nichts bekannt ist. In politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß eine derartige Anleihe keineswegs die geeignete Möglichkeit zur Lösung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten und zur Regelung des Reparationsproblems wäre. Deutschland braucht keine neue Anleihe, um seine Reparationsschulden weiter bezahlen zu können, sondern es braucht eine definitive Herabsetzung der Reparationszahlungen. Auch die Hereinziehung des Völkerbundes in diesen Fragenkreis hält man in politischen Kreisen für nicht opportun. Der Völkerbund könnte wohl in der Lage sein, in weniger bedeutenden Fällen eine wirtschaftlich: Hilfe zu organisieren, aber für die Lösung des Reparationsproblems ist er nicht geeignet.

Abrüstung zur See?

Debattiert, verhandelt und geseilscht wurde um die Abrüstung zur See in den letzten Jahren wahrlich genug. Die Ergebnisse können uns Deutsche jedoch nicht befriedigen. Noch klafft unverändert, nicht anders als beim Rüstungsstande zu Lande, der ausgrundlose Unterschied zwischen der kleinen durch die Versailler Bestimmungen aufs engste begrenzten deutschen Reichsmarine und den um ein Vielfaches überlegenen Kriegsflotten anderer Staaten. Noch immer warten wir darauf, daß unsere Abrüstung wie es der Friedensvertrag vorschreibt, im Interesse einer wahren Befriedung der Welt Nachahmung findet.

Bezeichnend für die Nachkriegsentwicklung ist, daß die finanziellen Aufwendungen für Marinezwecke bei allen großen Seemächten im Vergleich zum Vorkriegsstande gestiegen sind. Und das zum Teil sehr beträchtlich. Die Vereinigten Staaten z. B. bezahlten im Rechnungsjahr 1930/31 für ihre Kriegsmarine nicht weniger als 1,6 Milliarden RM., also rund eine Milliarde mehr als 1913/14. Frankreich kostet seine Kriegsflotte heute 256 Millionen RM., Italien die seine 332 Millionen RM., das sind 26,4 Prozent bezw. 26,2 Proz. mehr als im letzten Vorkriegsjahr. Verhältnismäßig gering ist demgegenüber die Zunahme bei England, das heute 1,06 Milliarden RM. für seine Kriegsflotte auswirft, also nur 64 Millionen RM. mehr als vor dem Kriege. Deutschland hingegen ist das einzige Land, dessen Marineaufwand 1930/31 in Höhe von 188 Millionen RM. wesentlich unter dem Stande von 1913/14 liegt, und zwar um 60,5 Proz.

Die riesige Ueberlegenheit der anderen Mächte enthüllt sich erst in ihrem ganzen Umfang, wenn man die Größe der Kriegsflotten selbst betrachtet. England marschiert heute noch an der Spitze. Die Tonnage seiner Flotte beläuft sich — von den veralteten Schiffen abgesehen — Ende 1930 auf 1,3 Millionen Tonnen. Darunter befinden sich allein 20 Schlachtschiffe mit einer Durchschnittsgröße von fast 30 000 Tonnen. An zweiter Stelle stehen die Vereinigten Staaten mit einer Kriegsflotte von 1,0 Millionen Tonnen. Dann folgen nacheinander Japan mit 734 000 Tonnen, Frankreich mit 444 000 Tonnen, — darunter neun Schlachtschiffe mit einer Durchschnittsgröße von fast 22 000 Tonnen —, Italien mit 309 000 Tonnen.

Wie weit steht Deutschland hinter diesen Seemächten zurück! Es wies Ende 1930 an vergleichbarer, nicht veralteter Tonnage nur 36 000 Tonnen auf. Dabei sind die alten deutschen Linienschiffe — sie stehen weit über 20 Jahre im Dienste und vertreten einen völlig überholten Typ, der bereits zu Beginn des Weltkrieges nicht mehr als vollwertig galt — nicht berücksichtigt worden. Die Ueberlegenheit der anderen Mächte beträgt also das Zehn-, Zwanzig-, ja im Falle Englands fast das Vierzigfache. Kampfmittel wie U-Boote, Flugzeuge und Flugzeugträger fehlen uns dabei völlig. England z. B. besitzt 43 U-Boote, Frankreich 41, Italien 43, die Vereinigten Staaten verfügen gar über 105 — Deutschland hingegen besitzt keins.

Was schließlich den neuen Panzerkreuzer „Deutschland" betrifft, so handelt es sich gewiß um eine Spitzenleistung deutscher Technik, ein Meisterwerk modernster deutscher Schiffsbaukunst. An Kampfkraft kann dieses 10 000 Tonnen-Schiff ausländischen Schlachtschiffen jedoch nicht gewachsen sein. Das englische Schlachtschiff „Nelson" beispielsweise ist 39 000 Tonnen groß, und mit 9 schweren Geschützen von 40,6 cm Kaliber ausgerüstet; das französische Großkampfschiff „Provence" von 23 550 to verfügt über 10 34 cm-Ge-

schütze — unser neues Panzerschiff hingegen hat als schwere Artillerie 6 28 cm Geschütze. Es kann also nicht nur der Zweckbestimmung sondern, unter diesem Gesichtswinkel gesehen, auch der Eignung nach nichts als Angriffswaffe, vielmehr lediglich als ein Verteidigungsmittel zum Schutze unserer ausgedehnten Küsten gelten.

*

Faschistische Angriffe gegen katholische Studenten

WTB. **Rom**, 25. Mai. Der „Osservatore" Romano" setzt die Aufzählung der in letzter Zeit vorgekommenen Angriffe der faschistischen Studentenschaft gegenüber den Mitgliedern des katholischen Studentenverbandes fort. An erster Stelle führt das amtliche Blatt des Vatikans an, daß am 23. d. Mts. im Hof der Römischen Universität mehrere Nummern des „Osservatore Romano" mit der päpstlichen Ansprache an die katholischen Studenten unter Schmährufen gegen den Papst verbrannt wurden, ohne daß die Behörden eingeschritten wären. Es folgen Berichte von wiederholten Angriffen auf einzelne katholische Studenten seitens faschistischer Studenten, wobei ersteren mit Gewalt das katholische Studentenabzeichen abgerissen wurde. Am 15. ds. Mts. drang in Bari eine Gruppe von jungen Leuten in den Sitz der dortigen Ortsgruppe des Katholischen Studentenverbandes ein. Alles, was in den Räumen vorhanden war, wurde fortgeschleppt. Nur der Rädelsführer wurde auf 24 Stunden verhaftet.

*

Der Verkauf der Zugspitzbahn

EWB. **Innsbruck**, 23. Mai. Zu den Verhandlungen über den Verkauf der österreichischen Zugspitzbahn an ein deutsches Konsortium, deren Abschluß für die nächsten Tage zu erwarten ist, erfährt der Tiroler Anzeiger aus maßgebender Quelle: Die Gemeinde Reutte steht seit längerer Zeit mit einem Konsortium in Unterhandlungen, das in seiner Zusammensetzung und wegen der hinter ihm stehenden kapitalkräftigen Faktoren die Gewähr bietet, die Gemeinde Reutte zu entlasten und die Zugspitzbahn in einer Weise zu führen, die allen berechtigten Ansprüchen und Interessen von Reutte und des Landes Tirol entspricht. Es sind zunächst Investitionen allergrößten Stils geplant, die das Unternehmen mit allen modernen Hilfsmitteln ausstatten sollen. Auch die Hotels werden so ausgebaut, daß sie dem stärksten Andrang genügen. Dabei hat die neue Finanzgruppe, obwohl an ihr nicht nur deutsches, sondern in erheblichem Maße auch ausländisches Kapital beteiligt ist, dafür Sorge getragen, daß der österreichische Charakter der Bahn nicht nur gewahrt, sondern noch mehr hervortreten wird.

*

Dr. Wirth in Offenburg

WTB. **Offenburg**, 25. Mai. Gelegentlich des fünften Badischen Gesellentages sprach Reichsinnenminister Dr. Wirth in einer stark besuchten Kundgebung in der städtischen Festhalle über die Aufgaben, die die gegenwärtigen Verhältnisse den katholischen Volksgenossen auferlegten. Die Lage in Deutschland sei unendlich schwer, ein Neubau des Vaterlandes sei aber ohne Opfergeist und ohne Führergeist des katholischen Volksteiles nicht möglich. Mit der Diktatur sei die Lösung der Aufgabe nicht durchzuführen, notwendig sei die Durchdringung der Wirtschaft mit der sittlichen Idee und gemeinsame schöpferische Arbeit. Dazu gehöre allerdings nicht die Gottlosenpropaganda. Ihre Anhänger könne man ebensowenig zum Wiederaufbau gebrauchen, wie diejenigen, die revolutionär gesinnt seien, denn Staatspolitik finde nicht ihre Erfüllung im Niederreißen, sondern im Aufbau. An diesem seien die katholischen Gesellenvereine stark beteiligt. Dem Ziele des Gründers entsprechend solle der Geselle nicht proletarisiert werden. Der Gesellenverein solle vielmehr ein Sammlungsort derer sein, die später als kleine Geschäftsleute und Mittelständler im Wirtschaftsleben stünden. Obwohl diese Kreise in der heutigen Zeit schwer zu leiden und einen heftigen Kampf um ihr Gewerbe gegenüber den großen Konzernen zu führen hätten, bildeten sie doch eine wesentliche Stütze des Staates. Die ihnen innewohnenden Kräfte seien erfüllt von konservativem Geiste, den man zum Neubau gebrauche. Soziale Schulung sei Pflicht des Staates, sie müsse auch den Gesellenvereinen zugute kommen.

*

Politischer Zusammenstoß in Karlsruhe

1 Toter

WTB **Karlsruhe**, 26. Mai. Am Pfingstmontag fand in Karlsruhe ein Propagandamarsch der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Mittelbadens statt. Nach dessen Beendigung kam es nachmittags in der östlichen Kaiserstraße zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Dabei erlitt der Nationalsozialist Paul Billet aus Lahr auf bisher noch ungeklärte Weise einen Schädelbruch, der seine sofortige Ueberführung ins städtische Krankenhaus notwendig machte. Dort ist der junge Mann um 9 Uhr abends an der erlittenen schweren Verletzung gestorben. Drei Kommunisten wurden vorläufig verhaftet, bis der Sachverhalt endgültig geklärt ist.

Unter der Ueberschrift „SA-Mann in Karlsruhe ermordet" bringt der „Führer" auf der ersten, schwarz umränderten Seite, eine Darstellung des gestrigen bedauerlichen Vorfalls auf der Kaiserstraße. Danach handelt es sich bei dem Toten um den 26 Jahre alten Buchdrucker Billet aus Lahr in Baden. Der „Führer" gibt über den Sachverhalt folgende Darstellung: Als gegen 3.45 Uhr der Motorsturm in Stärke von etwa 30 Maschinen vom Durlacher Tor heranahte, stürzten etwa 20—30 Kommunisten zwischen der Kreuz- und Adlerstraße über den Fahrdamm und bildeten zwischen Bürgersteig und Fahrbahn der Straßenbahn eine Gasse, durch die die Motorradfahrer ihren Weg nehmen mußten. Unter Johlen wurde den SA-Leuten ins Gesicht gespuckt einige versuchten mit Schlaginstrumenten auf die Fahrenden einzuschlagen. Der zweitletzte Fahrer erhielt einen Schlag ins Gesicht und entging nur weiteren Schlägen dadurch, daß er geistesgegenwärtig Vollgas gab. Als letzter Fahrer kam Billet, der plötzlich mit einem Eichenprügel einen wuchtigen Schlag auf den Kopf erhielt und sofort blutüberströmt von seiner Maschine stürzte. Die Kommunisten schlugen hierauf sinnlos auf den am Boden Liegenden ein. Als die Polizei eintraf, ergriffen die Täter die Flucht, doch gelang es, mehrere zu verhaften, darunter auch den, der Billet den Schlag versetzt hatte.

Vermischte Nachrichten

Raubmord bei Freudenstadt?

WTB. **Stuttgart**, 26. Mai. Am Pfingstmontag wurde in der Nähe von Herzogsweiler, Oberamt Freudenstadt, ein herrenloser Personenkraftwagen gefunden, der auch am Pfingstsonntag dort gestanden hatte und in dem sich Blutspuren sowie Durchschuß der rechten Seitenwand vorfanden. Der Eigentümer des Wagens, der 45jährige Kaufmann Karl Steiner, Inhaber eines Herren- und Damenkleidergeschäftes in Stuttgart, ist verschwunden und es liegt nach kriminalpolizeilicher Mitteilung zweifellos ein Verbrechen vor. Nachforschungen über den Aufenthalt Steiners, der seit Donnerstag unterwegs ist und einen größeren Geldbetrag bei sich hatte, haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

Die „Allgäu" auf die Landebrücke von Schachen aufgefahren.

WTB. **Lindau i. B.**, 26. Mai. Das neue Motorschiff „Allgäu" fuhr am Pfingstmontag in Bad Schachen mit großer Heftigkeit auf die Landebrücke auf, deren Vorderteil um zwei Meter verschoben und unbenutzbar gemacht wurde. Das Schiff erlitt keinen Schaden.

Am Mittwoch Start Professor Piccards zum Stratosphärenflug.

WTB. **Augsburg**, 26. Mai. Bei der zur Zeit herrschenden Hochdruckwetterlage besteht die Wahrscheinlichkeit, daß Professor Piccard erneut versuchen wird, seinen Stratosphärenflug durchzuführen. Professor Piccard, der während der Pfingstfeiertage verreist war, traf heute morgen mit seinem Assistenten Kipfer wieder in Augsburg ein und begab sich sofort nach der Ballonfabrik. Professor Piccard läßt offiziell mitteilen, daß er Mittwoch früh um 4.15 Uhr zu seinem Stratosphärenflug starten wird.

Eisenbahnunglück in Frankreich.

WTB. **Paris**, 26. Mai. Bei St. Mihiel entgleisten heute nachmittag die hinteren Wagen eines nach Verdun gehenden Personenzuges. Zwei Reisende wurden getötet, vier verletzt.

47 Tote bei dem Bergwerksunglück in Hinterindien.

WTB. **Madras**, 26. Mai. Die Zahl der bei dem Bergwerksunglück des Goldbergwerkes in Kolar (Maissur) ums Leben Gekommenen hat sich auf 47 erhöht. 30 Personen werden noch vermißt. Die Bergungsarbeiten werden mit allen Kräften fortgesetzt. An der Unglücksstelle spielen sich ergreifende Szenen ab.

Absturz eines neuen Flugzeugtyps.

WTB. **Chicago**, 26. Mai. Ein Flugzeug, das einer hiesigen Tageszeitung gehört und gewisse technische Neuerungen aufweist — es ist mit zwei Propellern ausgestattet, von denen einer vorne, der andere am stark verkürzten Hintergestell angebracht ist, — stürzte bei dem Versuch, einen 2000 Kilometerrekord mit einer Belastung von 5000 Kilo zu überbieten, über der Stadt ab, wobei sämtliche vier Insassen getötet wurden.

*

Trachtenfest und Fahnenweihe in Emmendingen

(Schluß)

* **Emmendingen**, 26. Mai. Der Festzug, der sich in der zweiten Nachmittagsstunde in der Bechererstraße mit der Spitze nach der Karl-Friedrichstraße aufstellte, hatte wohl keine allzugroße Ausdehnung, für den Trachtenkenner bot er aber eine rechte Augenweide, denn neben den leider recht schwach vertretenen badischen Trachten war das württembergische und bayrische Land mit Volkstrachtengruppen von zum Teil recht stattlicher Stärke vertreten. Folgende Vereine bezw. Trachtengruppen nahmen an dem Festzug teil:

Oberndorf, Almfrieden Schwenningen, Alpenrose Schramberg, Reutlingen, Almrose Schwenningen, Mannheim, Zussenhausen, Eßlingen, Worzheim, Weinheim, Oberlander Stuttgart, Ikartaler Stuttgart, Kornwestheim, Virmasenz, Glottertal, Freiamt, Gesangverein Malterdingen, der letztere den Schluß des Festzugs bildete. Außerdem fuhren mehrere Gespanne mit Trachtlern mit. Durch die Karl-Friedrichstraße, Hebelstraße, Theodor-Ludwigstraße, Marktplatz, Markgrafenstraße, Franz-Josef-Baumgartnerstraße, Bahnhofstraße über den Marktplatz ging es durch das Tor zurück nach dem Festplatz. Die Festmusik wurde von den beiden Trachtenkapellen Oberndorf und Neu-Ulm gestellt.

Sämtliche Straßen, durch welche sich der Festzug bewegte, waren mit Neugierigen dicht besetzt, hatte das Fest doch auf die ganze Umgebung eine große Anziehungskraft ausgeübt. Auch der Festplatz selbst wies großen Andrang auf und die Zahl der dort versammelten Personen dürfte mit dreitausend nicht zu hoch gegriffen sein.

Bald nach dem Einzug des Festzuges auf dem Festplatz erfolgte der feierliche Akt der Fahnenweihe des festgebenden Vereins. Der Vorsitzende des Südwestdeutschen Gauverbandes Herr Kallmünzer-Oberndorf entkot zunächst der Festversammlung namens des Gaues und des festgebenden Vereins herzlichen Willkommgruß. Letzterer Verein verbinde mit der Feier seines 12jährigen Bestehens die Weihe seiner neuen Fahne und der Gau habe aus diesem Anlaß sein Gauseit hierher verlegt. Redner besprach dann die Bedeutung der Fahne als dem Symbol der Zusammengehörigkeit und unter einem Tusch der Oberndorfer Kapelle wurde die geschmackvoll ausgeführte Fahne enthüllt. Mit den besten Wünschen für das weitere Blühen und Gedeihen des Almrausch-Edelweiß und herzlichen Grüßen des Patenvereins Oberndorf schloß Herr Kallmünzer seine beifällig aufgenommenen Ausführungen. Nach einem sinnigen Prolog von der Gattin des Vorstandes Frau Sperl erfolgten eine Reihe von Gratulationen zum Teil mit Ueberreichung von Geschenken an den festgebenden Verein, darunter Herr Kallmünzer namens des Patenvereins Oberndorf. Der Vorstand Herr Sperl sprach allen Rednern und Spendern von Geschenken herzliche Dankesworte aus.

Der weitere Nachmittag brachte eine reiche Fülle von Darbietungen auf dem Festpodium. Unermüdlich spielte namentlich die Oberndorfer Kapelle zu all den Tänzen auf, die von den einzelnen Trachtergruppen getanzt und mit größtem Beifall belohnt wurden. Der Gesangverein Malterdingen trug einige Lieder vor.

Währenddessen herrschte auf dem ganzen Festplatz ein lebhaftes Treiben. Für gute Bewirtung war beste Sorge getragen und der gut ausgestattete Vergnügungspark bot reiche Gelegenheit zur Belustigung.

Abends 6 Uhr fand nach kurzer Einleitung durch den Gauvorsitzenden Herrn Kallmünzer die Preisverteilung für die Trachtenschau statt. Er erhielten Preise im Gau:

1. Preis Zussenhausen, 2. Preis Oberndorf, 3. Preis Alt-Weinheim. Außer Gau: 1. Pr. Oberglottertal, Meistpreise im Gau: Trachtenverein Oberndorf, Neu-Ulm; Außer Gau: Pirmasens. Ehrenpreise erhielten: 1. Alpenrose Schramberg, 2. Almfrieden Schwenningen, 3. Oberlandler Stuttgart, 4. Ikartaler Stuttgart, 5. Eßlingen, 6. Kornwestheim, 7. Pforzheim, 8. Almrösel Schwenningen, 9. Reutlingen, 10. Mannheim, 11. Freiamt, 12. Bergler Stuttgart, 13. Almrausch Stuttgart. Die Preise, darunter der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Emmendingen, bestanden in geraahmten schönen Bildern, Geweihen, Pokalen usw. u. fanden bei den Preisträgern freudige Aufnahme.

Noch bis in die späte Nachtstunde hinein währte die frohgestimmte Unterhaltung auf dem Festplatz und auch die hiesigen Wirtschaften dürften von dem regen Fremdenverkehr dieses Tages ihren redlichen Anteil bekommen haben.

Der Pfingstmontag brachte den Abschluß des Festes. Der frühe Morgen wurde mehrfach zu Ausflügen in unsere schöne Umgebung benützt. Von 10 Uhr ab fand ein Frühschoppenkonzert auf dem Festplatz statt und nach der Mittagspause begann eine Nachfeier auf dem Festplatz mit Tanz, während die Kapelle des Musikvereins Neu-Ulm in den Blumensälen zum Tanz aufspielte.

Hoffen wir gern, daß die auswärtigen Festgäste recht gute Eindrücke von ihrem hiesigen Aufenthalt mitgenommen haben. Der festgebende Verein aber dürfte diese seine erste größere öffentliche Veranstaltung mit Stolz in seine Vereinsgeschichte buchen.

*

Brand in der Konstanzer Kaserne

Zahlreiches Heeresgerät zerstört.

Konstanz, 25. Mai. In der ersten Frühstunde des Pfingstsonntags gegen 1 Uhr brach in einer Holzbaracke innerhalb des alten Regimentskasernenhofes auf bisher noch ungeklärte Weise ein Brand aus. Durch einen zufällig dort vorbeigehenden Reichswehrsoldaten wurde das anschwellende Feuer glücklicherweise frühzeitig bemerkt, wonach sofort die ersten Lösch- und Bergungsversuche eingeleitet wurden. Das Feuer griff jedoch in dem alten Holzbau, in dem M.-G.-Fahrzeuge und etwas Munition lagerten, rasch um sich, so daß vier weitere Baracken mit Heeresgut ernstlich gefährdet waren. Es wurde deshalb die städtische Feuerwehr alarmiert, die sich sofort bereit machte, mit der Motorspritze anzurücken. In der Zwischenzeit sprang das Feuer auf eine zweite Baracke über. Haushoch schlugen die Flammen empor und Feuergarben schossen gegen den nächtlichen Himmel, diesen weithin in ein feuriges Rot verwandelnd. Alarmtrompeten gellten durch die Stadt und riefen die Großfeuerwehr und damit auch ein Heer Schaulustiger an die Brandstätte. Dort hatte der Motorspritzenlöschzug bereits seine Arbeit aufgenommen. Um aller Vorsicht zu genügen, wurde eine zweite Wassersaugleitung in den wenige hundert Meter entfernt fließenden Rhein gelegt. Die ungeheuren unter stärkstem Druck in den Brandherd geschleuderten Wassermassen hatten dann in etwa ¾ Stunden die Hauptgefahr beseigt, das Feuer eingedämmt und schließlich zum Erlöschen gebracht.

An Heeresgut wurden 12 Maschinengewehrfahrzeuge, 20 Maschinengewehrhandwagen und Platzpatronenmunition vernichtet. Eine Baracke ist gänzlich, die zweite halb verbrannt. Der Schaden wird auf etwa RM. 150 000 geschätzt.

Zur Ermittelung der Brandursache hat das Reichswehroffizierkorps die umfassendsten Maßnahmen getroffen. Pfingsturlauber, die zuvor irgendwie noch an den Lagerbaracken zu tun hatten, wurden telegraphisch zurückberufen.

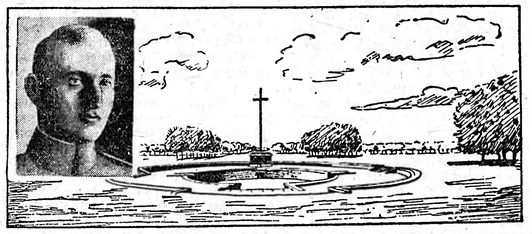
Bei den Bergungsarbeiten erlitten zwei Soldaten leichtere Brandverletzungen. Die Hitze war ungeheuerlich. In nicht allzu weiter Entfernung waren auch noch Wohnbaracken, deren Bewohner eine aufregende Pfingstnacht hinter sich haben. Die Brandstelle selbst befindet sich in der Nähe des Feuerspielschen Geschäftshauses in Konstanz-Petershausen.

Die berüchtigte afrikanische Kalahari-Wüste

ist das Ziel einer Forschungsreise, deren Kosten von dem südamerikanischen Automobilklub in Johannesburg getragen werden. Es handelt sich um die Suche nach einer Stadt, die unter dem Wüstensand begraben sein und in ihren Trümmern reiche Schätze bergen soll. Ein amerikanischer Forscher namens Farini hat vor sechzig Jahren zum erstenmale die Spuren dieser Stadt entdeckt und eine Beschreibung seines Fundes hinterlassen. Farini erzählt die Geschichte der „verlorenen Stadt". Danach zog sich ehemals eine Kette von Vorratslagern und befestigten Plätzen von der Küste von Portugiesisch-Ostafrika quer über das südafrikanische Festland bis zur Walfischbucht. Diese Lage und Forts waren von einem Volksstamm angelegt, der Südafrika nach Gold, Edelsteinen und Diamanten durchsuchte. Die Befestigungskette zog sich durch die Wüste Kalahari und die „verlorene Stadt" war eines ihrer Glieder. Sie diente zur Aufbewahrung der angesammelten Schätze von Gold, Diamanten und Edelsteinen. Die Goldsäger kamen um oder starben aus, ehe sie ihre Beute in Sicherheit bringen konnten. Die befestigten Plätze zerfielen und das Fort in der Kalahari-Wüste wurde allmählich vom Wüstensande zugedeckt. In seinen Ruinen schlummern nach dieser Erzählung noch die alten Schätze. Wie es heißt, haben im vorigen Jahre umherstreifende Buschmänner die Spuren wieder entdeckt, die Farini nach seinem Bericht vor 60 Jahren durch Zufall aufgefunden hat. Die Reise des Amerikaners wurde 1871 unternommen. Sie bestand aus einer Karawane von Mauleseln, mehreren Landsleuten Farinis und einer Anzahl Hottentotten. Der amerikanische Forscher zog von Norden her durch Südwestafrika. Eines Tages schlug er seine Zelte in der Nähe eines Hügels in der Kalahari-Wüste auf. Dicht dabei erhob sich ein großer Steinwall. Steilenweise waren die riesigen Steine wie Tischplatten auf einen Fuß aus Stein getürmt. Sie sahen aus wie riesige versteinerte Pilze. Farini verfolgte den Steinwall etwa 1500 Meter weit und gewann dabei den Eindruck, daß es sich um eine einfache Festungsmauer aus früheren Zeiten handeln müsse. Er beschloß, an dem Fuße der Mauer Ausgrabungen zu machen, um dem geheimnisvollen Bau auf den Grund zu gehen. Seine Hottentotten stellten aber schon nach kurzer Zeit ihre Grabarbeit wieder ein und ließen die Reisenden übehaupt im Stich. Offenbar wurde ihnen die Sache zu unheimlich. Es blieb nunmehr Farini und seinen weißen Begleitern nichts anders übrig, als selbst Hand anzulegen. Sie mußten ziemlich tief graben, ehe sie auf einen Fußboden stießen, der aus großen Steinblöcken zusammengefügt war. Der Boden wurde, soweit es ging, freigelegt und so kam Farini an eine Stelle, an dem sich ein zweiter, ebenso zusammengefügter Fußboden mit dem ersten kreuzte. An dem Kreuzungspunkt standen noch Reste von Mauerwerk, die darauf schließen ließen, daß sich hier einmal eine Säule erhoben hatte. Weiter vermochten Farini und seine Begleiter nicht vorzudringen. Sie suchten nach irgendwelchen Inschriften, die ihnen über die geheimnisvollen Ruinen hätten Aufschluß geben können, fanden aber nichts. Sie zogen weiter ohne mehr als einen Zipfel des Geheimnisse gelüftet zu haben. Mit einer vorzüglichen Ausrüstung versehen, soll nun die Forschungsreise des südafrikanischen Automobilklubs versuchen, das Rätsel der „verlorenen Stadt" ganz zu lösen. Von Kennern des Landes wird nun bezweifelt, ob in der Kalahari-Wüste überhaupt Ruinen zu finden sind. Aber die Beschreibung und die Lichtbildaufnahmen des amerikanischen Forschers Farini eröffnen die Möglichkeit, daß tatsächlich eine alte befestigte Anlage in der Wüste vorhanden ist. Außerdem sind unter den Buschleuten am südwestlichen Rande der Wüste Erzählungen im Umlauf, in denen man eine Bestätigung des Berichtes aus dem Jahre 1871 finden kann. Es gibt auch eine Buddha-Wüste, die irgendwo in der Kalahari-Wüste entdeckt worden ist. Es kann natürlich nicht lehauptet werden, daß diese Wüste mit der „verlorenen Stadt" irgendwie in Verbindung steht. Aber sie beweist doch wohl, daß in dieser Wüste Reste einer untergegangenen Kultur vorhanden sind.

*

Zur Einweihung des Leo Schlageter-Denkmals



In der Golzheimer Heide bei Düsseldorf ist am Pfingstsonnabend das Leo Schlageter-Ehrenmal für die Opfer des Ruhrkampfes feierlich eingeweiht worden. Ueber dem Ehrenmal erhebt sich ein 27 Meter hohes Stahlkreuz, an der Stelle, wo Schlageter (im Ausschnitt) von den Franzosen wegen angeblicher Spionage erschossen wurde.

Am Samstag wurde in der Golzheimer Heide bei Düsseldorf, an der Stelle, wo Schlageter erschossen wurde, das große Ehrenmal eingeweiht. Es ist ein weites Rund, dreifach abgestuft, überragt von einem 31 Meter hohen stählernen Kreuz. Der Sockel des Kreuzes, in der Form eines Sarkophags gestaltet, trägt die Inschrift: „Den Helden des Ruhrkampfes". Ihre Namen sind auf zwei großen Tafeln in der Gruftkammer eingemeißelt. Es sind mit Schlageter 142 deutsche Männer. An dieser Stätte also starb am 26. Mai 1923, vor acht Jahren, Albert Leo Schlageter unter den Kugeln einer französischen Kompagnieabteilung. Wer war Schlageter? Ein Schwarzwälder Bauernsohn aus Schönau bei Lörrach. Er meldete sich von der Schulbank weg als Kriegsfreiwilliger und machte in einem badischen Feldartillerie-Regiment den ganzen Feldzug im Westen mit. Seine Tapferkeit vor dem Feinde brachte ihm Anerkennung und die Beförderung zum Offizier. Als die Front im Westen zusammenbrach und im Osten der Bolschewismus durch das Baltenland nach Ostpreußen zu marschieren drohte, kämpfte er an der Düna mit. Er war unter der Gruppe v. Medem einer der tüchtigsten Führer. Seine Bauernburschen sollen mit ihm durch Dick und Dünn gegangen sein. Er war es auch, der im Mai 1919 mit seiner Batterie, der übrigen Truppe weit voraus eilend, durch den Tirulsumpf marschierte und auf der neuen Holzbrücke unvermutet nach Riga hineinjagte. Er drang bis Wolmar vor. Dort an der esthnischen Grenze wurde die Absicht, Petersburg zu befreien, durch eine schwere Niederlage vereitelt. Es fehlte an Munition und Schuhen. Man mußte nach Deutschland zurück. Hier, an der Spitze seiner alten Kriegskameraden, arbeitete Schlageter mit Schaufel und Pickel monatelang an Entwässerungsanlagen. Er scheute sich auch nicht, als der Winter kam, in Königsberg den Schneeschaufler zu machen. Als die Litauer mit den Bolschewisten in Kampf gerieten, stellte er sich an ihre Seite. Dann fuhr er wieder nach Westdeutschland und studierte an der Universität Freiburg Volkswirtschaft. Als der Kommunistenaufstand an der Ruhr losbrach, wurde er abermals Soldat. Vom Ruhrgebiet ging es noch einmal nach Oberschlesien. Hier knüpft sich sein Name an eine kühne Tat: die Erstürmung des Annaberges, des Schlüssels zur polnischen Stellung. Schlageter war einer der Bataillonsführer des Sturmregiments Heintz, das den Berg nahm. Nach den oberschlesischen Kämpfen folgt eine Zeit der Ruhe. Der „Landsknecht" Schlageter sorgte in aller Stille für seine Leute, die mit blindem Vertrauen an ihm hingen. Bis 1923 der letzte Kampf naht. Unter Beugung des Völkerrechts, lediglich gestützt auf ihre militärische Macht, rücken die Franzosen und Belgier am 11. Januar 1923 ins Ruhrgebiet ein. Die damalige Reichsregierung unter dem Kanzler Cuno ruft zum passiven Widerstand auf. Die gesamte Ruhrbevölkerung folgt diesem Rufe. Die Franzosen lassen ihre eigenen Beamten, Ingenieure und Arbeiter aufmarschieren, um das neu „eroberte" Stück Deutschland klein zu kriegen. Der Widerstand der Ruhrdeutschen verschärft sich zum verzweifelten Kampf. Durch das Ruhrrevier hallen nächtliche Entladungen. Brücken, Stellwerke, Kanalschleusen fliegen in die Luft. Am 15. März wird die Eisenbahnstrecke Düsseldorf-Duisburg gesprengt. Lange, endlose Kohlenbeförderungszüge stauen sich vor der Störungsstelle. Die Franzosen kamen um ihre schönen Scnktionskohlen. Wer waren die Männer, die das taten? Am 15. März erließ die Polizei von Kaiserswert zwei Steckbriefe gegen die mutmaßlichen Täter. Der eine soll v. Krampe oder v. Krause heißen, der andere Schlageter oder Schlageter. Durch Verrat ist Schlageter in die Hände der Franzosen gefallen. Als er am Düsseldorfer Bahnhof ausstieg, wurde er verhaftet. Es folgten qualvolle Wochen der Untersuchung, qualvoll körperlich und seelisch. Die Franzosen müssen Schlageter gemartert haben. Sein Körper war nach der Schilderung eines Freundes grün und blau und voller Bajonettstiche. Man verspricht ihm Begnadigung, wenn er angebe, welche Kräfte hinter dem aktiven Ruhrwiderstand wirkten. Er lehnte tapfer ab. Am 9. Mai 1923 fand die Gerichtsverhandlung statt: Tod durch Erschießen. Die anderen Angeklagten erhielt Zwangsarbeit und Gefängnis. Erschütternd die Abschiedsbriefe Schlageters an Eltern und Geschwister. Ruhig ließ er sich zum Richtpfahl führen. Die französischen Soldaten, die als Henker auf ihn schießen mußten, wurden nervös und trafen schlecht. Ein Offizierstellvertreter gab ihm mit dem Revolver den Gnadenschuß. Das ist die Geschichte von Schlageters deutschen Leben und Sterben.

*

Interessantes aus aller Welt

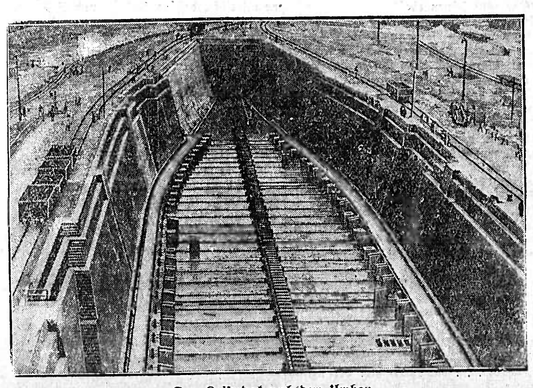
— **Motorradunglück. — Zwei Tote?** In Glatt (Amt Hechingen) stießen am Dorfausgang nach Hopfau zwei Motorradfahrer so unglücklich zusammen, daß beide nach kurzer Zeit starben. Es handelt sich um den 31 Jahre alten verheirateten Säger Joseph Müller von Glatt und den Motorradfahrer Alfons Bronner von Leinstetten. Ein Begleiter des Bronner kam mit leichteren Verletzungen davon.

— **Gasvergiftungen in Nürnberg. — Drei Tote.** Bei Schachtarbeiten in der Nürnberger Vorstadt Mögeldorf ereignete sich ein schweres Unglück. Zwei Arbeitern, die infolge Gasvergiftung bewußtlos geworden waren, wollte ein dritter Arbeiter Hilfe bringen, wobei er ebenfalls eine Gasvergiftung erlitt. Alle drei Arbeiter sind der Vergiftung erlegen. Bei den ersten Bergungsversuchen der Toten erlitten auch zwei Feuerwehrleute trotz Gasmasken ebenfalls schwere Gasvergiftungen.

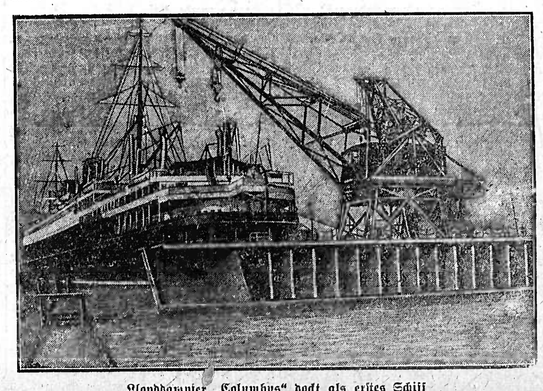
— **Heim für arbeitende Schriftsteller am Zürichsee.** Am 1. Juli wird das kleine Heim für arbeitende Schriftsteller in Feldbach am Zürichsee eröffnet, das gegen einen ganz geringen Unkostenbeitrag jedermann zugänglich ist, dessen literarische Leistungen der Förderung wert erscheinen. Weitere Mitteilungen sind bei dem Heim einzubeziehen.

Das Bremenhavener Kaiserdock vergrößert

Das in den Jahren 1908/1913 erbaute Kaiserdock II in Bremerhaven ist jetzt wegen der ständig zunehmenden Größe der Ozeandampfer erweitert worden. Mit einer Länge von 333 Metern und einer Breite von 40,3 Metern ist es jetzt das zweitgrößte Trockendock der Welt.



Das Kaiserdock nach dem Umbau



Lloyddampfer „Columbus" dockt als erstes Schiff

Zur Aufführung von Händels „Messias" am 31. Mai in Emmendingen

Große Werke erfordern außergewöhnliche Mühe und Opfer. Das wohl berühmteste Oratorium von Händel, der „Messias", der nun zum erstenmale in Emmendingen zur Aufführung kommen soll, hat an den guten Willen und die Ausdauer aller Beteiligten große Anforderungen gestellt. Der Eifer und die Freudigkeit, in der sich viele aus allen Kreisen unserer Stadt in Chor und Orchester zur Verfügung gestellt haben, hat durchgehalten und kein Opfer an Mühe und Zeit gescheut, daß nun mit vereinten Kräften ein großes Werk glücklich zustande komme, von dem in dieser bösen Zeit Kraft der Erhebung und Ueberwindung ausströmen soll. Der gemeinsame Dienst für eine hohe und edle Aufgabe will in einer Zeit der Wirtschaftsnot und des Parteikampfes den Blick auf die herrlichen Güter unserer deutschen Kultur lenken, die wir alle ohne Unterschied der Stellung, der politischen Richtung und der Konfession noch besitzen dürfen. Ein Werk wie der „Messias" ist es wert, daß lange und hart darum gerungen wird, bis es in lebendiger Wirklichkeit aufersteht. Es verlangt den Einsatz freudigen Willens und ganzer Kraft und darum auch das Wagnis, daß selbst unter den heutigen schweren Verhältnissen unser Volk in Stadt und Land noch hört auf den Ruf der hohen Werke, die „herrlich sind wie am ersten Tag". Es ehrt auch eine Stadt wie Emmendingen, und ist weit über ihre Grenzen hinaus beachtlich, daß hier ein solches Werk in der Hauptsache mit eigenen, freiwilligen Kräften bewältigt werden kann und hier man auch heute noch in kleineren Verhältnissen nicht bloß hören und empfangen, sondern gebend und schaffend an hoher musikalischer Kultur Anteil nimmt.

Ueber das Werk selbst sei zur Vorbereitung auf das Konzert folgendes mitgeteilt:

Der „Messias" wurde von Händel in den 24 Tagen vom 22. August bis zum 14. September 1741 komponiert für ein Wohltätigkeitskonzert in Dublin, wo das Werk auch am 13. April 1742 durch ihn selbst zur Aufführung kam. Nach London zurückgekehrt, brachte Händel seinen „Messias" dort 1743 mit dem größten Beifall zur Aufführung. Bekannt ist aus der Musikgeschichte, daß bei der ersten Aufführung in London der im Konzert anwesende englische König Georg II. aus dem Hause Braunschweig-Hannover sich erhob, als im großen Hallelujah (Ende des 3. Teils) aus der Offenbarung das Wort vor dem triumphierenden Heiland „Herr der Herren, König der Könige" erscholl (Lord of Lords, King of Kings), und daß man in England seitdem bei jeder Aufführung dieses dort volkstümlichsten Oratoriums das Hallelujah" stehend anhört.

Bei uns, im Vaterlande Händels, hat der „Messias" das Staunen der Großen gefunden. Ein Mozart hat ihn schon aufgeführt, einen Goethe und Herder hat er in Bewunderung versetzt. Beethoven sagt von ihm: Händel ist der Meister aller Meister. Geht hin und lernt von ihm, mit wenig Mitteln so große Wirkungen zu erreichen. Ein Robert Franz, ein Silcher, hat sich um ihn bemüht, gelehrte Kunstkenner wie Gervinus und Thibaut in Heidelbegr. Die Wirkung des Händelschen Oratoriums hat sich über 150 Jahre erprobt. Die Voraussetzungen aber für eine neue Blüte und den Anbruch einer neuen Händelzeit hat erst Friedrich Chrysander geschaffen durch die Gesamtausgabe und Neubearbeitung seiner Werke. Diese Bearbeitung führt nach dem Urteil der Fachkenner zur ursprünglichen Form der Händelschen Oratorien zurück, besonders im Orchester, und geht in den Chören den neuen Weg, in Angleichung der deutschen Uebersetzung an das englische Original, durch straffe Zusammenfassung der Klangwirkung die ursprüngliche Größe Händelscher Kraft zum Ausdruck zu bringen. Es gehört deshalb auch zur rechten Auffassung des Werkes der Text in die Hände der Hörer (es lohnt sich wirklich!). Sodann legt Chrysander besonderen Wert darauf, durch Zusammenfassung und Weglassung aller in die üblichen Ausgaben hineingeratenen Weiterungen den dramatischen Charakter der Oratorien wirken zu lassen und damit auch die Zeitdauer auf das der Aufnahmefähigkeit entsprechende Maß von zwei Stunden zu beschränken.

Der Inhalt des „Messias" faßt die Feste des Kirchenjahres vom Advent bis zum Triumph des Heilandes nach Worten der heiligen Schrift zusammen und schon darum gehört die Aufführung dieses kirchlichsten aller Oratorien von Händel in das Gotteshaus. Die Vorbereitung der Erscheinung des Heilands findet nach Sehnen und Warten und langer Dunkelheit die Erfüllung in dem herrlichen und berühmten Schlußchor mit Solis: „Denn es ist uns ein Kind geboren". Hermann Kretzschmar sagt davon: Händel läßt hier die Erzählung in einem Hymnus aufgehen, der die Jahrtausende überspringt und gibt durch den kühnen Uebergang auf das vollendete Ereignis der vormessianischen Zeit zwischen Hoffen und Bangen einen mächtigen Freudenschluß. Im Leben des Heilands, der nicht wie in den kirchlichen Kantaten als Person in dem Oratorium selbst auftritt, begnügt sich Händel damit, den Kern von Jesu Lebens- und Lehrzeit im Bild vom guten Hirten zur Anschauung zu bringen. Der köstliche Chor, in dem dieser Teil des Messias gipfelt, läßt die gewaltige Last, die auf dem armen Menschengeschlecht wuchtet, zum sanften Joch und zur leichten Last Christi werden, die auf den Wogen des Glaubens federleicht getragen, dahingleitet. Die Passion ist ausführlicher behandelt. Sie stellt uns sofort vor das Kreuz mit dem Chor: O seht das Gotteslamm. „Auf das Bild des Gekreuzigten ist die ganze Passion zusammengedrängt und dieses Bild selbst, wie aus der Ferne der Jahrtausende angeschaut, durch die dankbare Betrachtung verhüllt; auf die gräßliche Realistik der Szenen an der Schädelstätte fallen nur kurze Lichter." Er ward verwundet für unsere Sünden, ward zerschlagen um unsere Missetat. Seine Wunden sind unsere Heilung. Die ganze Trostlosigkeit und Ratlosigkeit einer durcheinander laufenden verlorenen Welt, das Bild der Herde, die zerstreut ist, da ein jeder seinen eigenen Weg geht, tut sich wie der Spiegel der Gegenwart auf; dann aber folgt das in seiner unbegreiflichen Wahrheit erschütternde Evangelium: Doch der Ew'ge warf auf ihn unser aller Missetat. Mächtiger als alle Predigt tönt hier das Wort vom Kreuz, unsere einzige Hoffnung! Auch der Haß seiner Feinde, ja einer ganzen gottlosen Welt, im Chor des Hohnes und Hasses, prallt zurück vor dem stillen Gotteslamm, „das der Welt Sünde trägt". „Die infame Quart", mit der dieser Chor einsetzt: „Er traute auf Gott"; der Haß, der mit Nadeln sticht: „so mög er retten, retten ihn", dann der Uebergang von der dumpfen Wut des Hasses in den hellen Hohn auf den angeblich zu schanden gewordenen Glauben durch Uebergang von Moll in Dur, mit dem Stoß, der dem rettungslos dem Verderben Verfallenen zuletzt noch versetzt wird und dem schauerlich abreißenden Wutgebrüll, das wie von einer Felswand abprallend verstummen muß, mait gewaltig die ohnmächtige Wut der Empörung wider den Heiligen. „Dieser Hohn brach ihm das Herz". Doch sofort erschallt das Siegeslied des durch Tod und Auferstehung erhöhten Herrn im siegreichen Einzug in die Welt, eine wunderbare Anwendung des Adventsthemas auf den Siegeszug des durch Leiden mit Ehren und Herrlichkeit Gekrönten. Wer ist der König der Ehren? Hoch tut euch auf, ihr Tore der Welt und öffnet euch weit. Er ist der König der Ehren, Gott Zebaoth.

Nun beginnt die Schilderung der Ausbreitung des Christentums: der Auszug der Glaubensboten, ihr Kampf und Sieg. Der Apostelchor wird durch ein gewaltig hingesprochenes Unisonomotiv eingeleitet, das an den Ausspruch des Propheten gemahnt. Nach diesem Signal regt sich in Marschklängen die durch alle Stimmen flutende mächtige Bewegung, die die Menge der Boten Gottes schildert, die die Erde mit Erkenntnis Gottes füllt, wie Wasser das Meer bedeckt. Nach drei Arien, die den Kampf des Glaubens mit den Feinden zum Ausdruck bringen, folgt der eingangs erwähnte Höhepunkt des „Messias", der Hallelujachor, von dem Kretzschmar sagt: „Ehrfurcht, Dank und Jubel klingen durcheinander: Getragene Kirchenweisen, von lauten, frohen, weltlich volkstümlichen Festmotiven umspielt, Chöre und Instrumente in Gruppen geteilt und diese Gruppen im Austausch der kurzen Motive so lebendig durcheinandergemischt, daß die Klangflut zur dreifachen Stärke anwächst. Es ist die Gunst des Himmels, welche in einem Gebilde einmal alles sammelt und zur Reife bringt, was in anderen Entwürfen zerstreut und in der Blüte blieb." Der musikalische Gipfel des Hallelujachores ist unbestritten die Stelle, wo der Sopran immer höher strebt und in „aufsteigenden Sekunden das Herr der Herrn" wie durch das Weltall hingerufen, atemlose Spannung erregend, hindröhnt." Der aufsteigende Jubel wird durch das mächtige Thema nach oben getragen: „Denn unser Gott regieret allmächtig; das Königreich der Welt ist fortar des Herrn und seines Christ, und er regiert auf immer und ewig". Kurze, freudezitternde Rhythmen, von Trompeten hingeschmettert, vom Chor der Singstimmen und der Geigen im verstärkten doppelten Echo nachgejauchzt, bilden bald die Spitze, der die Entwicklung der Ideen zustrebt, bald dienen sie den getragenen Gedanken wie glänzende Vorboten der aufgehenden Sonne. Der Schluß des Chores ist „wie vom Anblick der göttlichen Majestät gebannt, vom erregten Jubel entzückter Chöre umbrandet, ein Stück höhere Natur in Formen der Kunst, kolossal und wohlbedacht, ein Produkt, in welchem himmlische Eingebung mit höchster Meisterschaft erfaßt und geformt ist. Händel sagt einmal, als er das Halleluja geschrieben, von sich das Wort des Paulus: „Ob ich im Leibe gewesen bin oder außer dem Leibe, ich weiß es nicht, Gott weiß es".

Der dritte Teil des „Messias" ist ein Anhang, der in die Mysterien des Glaubens, in Tod, Auferstehung und ewiges Leben, einen vom Heiligen Geist der Schrift geöffneten Blick tun läßt: in der weltberühmten Sopran-Arie: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt"; den zweifachen Wechselchor: „Wie durch einen der Tod, so kam durch einen die Auferstehung von dem Tod; denn wie in Adam alles stirbt, also lebt durch Christum alles wieder auf"; die Baßarie: „Siehe, ich künde Euch ein Geheimnis: die Tromba erschallt und die Toten erstehen unverweslich und wir werden verwandelt werden" und dem Rezitativ von dem Sieg, in den der Tod verschlungen ist durch Christus. Ihm, dem Lamm, erschallt wie im ersten Chor des Werkes das Gloria Gottes des Herrn nun im letzten Chor Preis und Ehre: Würdig ist das Lamm, das da starb und hat versöhnet uns mit Gott durch sein Blut." Nach dem Unisono der drei unteren Stimmen: Alle Gewalt und Preis und Macht und Lob gebühret ihm, der sitzt auf seinem Thron, intoniert ein homphoner Mittelsatz Segnung, Ehre, Gloria, Allmacht, wird aber sofort abgebrochen, durch die Himmel und Erde verbindenden Linien, durch die die Worte „auf ewig", „auf immer und ewig" in kurzen Stößen in die Höhe getragen werden. Das Werk schließt mit der herrlichen Fuge des Amen, das, wenn gut herauskommend, klingt „wie noch kein Chor geklungen hat". „Das Thema wird in regelrechter Fugenweise durch alle vier Stimmen geführt, dann gipfeln durch ein Skalenmotiv in engster Nachahmung der Stimmen mächtige Steigerungen sich auf, bis das Thema im hallenden Amen ausklingt."

Auf die vielen herrlichen Tonmalereien, in denen der Meister wie mit Pinsel und Palette malt, kann nicht näher eingegangen werden. Genug, wenn die Gemeinde der Hörer sich innerlich einstellt auf Stunden weihevoller Erhebung, in denen uns gleichsam der Chor der ersten Pfingsten nachklingt, von dem das Pfingstevangelium verkündet: Wir hören sie in unseren Zungen die großen Taten Gottes preisen! S.

*

Zumpe macht Karriere

Die lustige Geschichte eines Pechvogels von F. Körner

Copyr. by Wolff-Korrespondenz, Leipzig C 1

37 (Nachdruck verboten)

Stallbaum entgegnete:

„Ist das nicht geschehen, gnädige Frau?"

„Doch ... es ist geschehen! Freilich ... aber ich denke, mich trifft der Schlag ... als ich heute morgen zu meiner Nichte komme ... was finde ich da auf dem Geburtstagstisch ... von mir gesandt, „Die fromme Helene" von Wilhelm Busch!"

Stallbaum wurde plötzlich der Kragen zu enge.

Er sah, wie die Kunden um ihn schmunzelnd und mühsam das Lachen verbissen, auch ihn packte ein unwiderstehlicher Lachreiz und seine Kinnladen zuckten mühsam gebändigt.

„Zumpe!" dachte er.

„Gnädige Frau", sagte er bedauernd. „Ich muß um Verzeihung bitten. Ich habe nun die Ehre, Sie viele Jahre als Kundin immer wieder zu begrüßen. Das ist ein Versehen meines Volontärs und ich hoffe, daß gnädige Frau nicht böse sind ... gnädige Frau haben doch auch Humor, gewiß doch!"

Und wirklich, die alte Dame lächelte.

„Das schon ... aber ... es ist ja auch nicht so schlimm!"

„Nicht wahr, gnädige Frau! Ich werde Ihnen gleich etwas anderes vorlegen ..."

„Nein, nein, das ist nicht nötig. Meine Nichte ... hat gesagt, um keinen Preis der Welt gäbe sie es wieder her. Es wäre doch ... so lustig ... und so drollig!"

„Hahaha ... nicht wahr, gnädige Frau. Der alte Wilhelm Busch, Deutschlands größter Humorist ... der hats doch in sich."

Beide lachten. Der ganze Laden lachte mit und die Konsistorialrätin war plötzlich ganz versöhnt und ging friedfertig.

Stallbaum aber verließ fluchtartig das Sortiment und lief nach dem Antiquariat.

Dort konnte er sich nicht mehr zurückhalten, er lachte schallend auf, daß das ganze Personal nur so staunte.

„Herr Knepler ...!" rief er seinem Prokuristen prustend zu. „Herr Knepler ... das ist nicht auszudenken ... jetzt haben Sie was verpaßt ... denken Sie .. der Zumpe, der Junge, der verkauft als frommes Buch an die Konsistorialrätin: was denken Sie ... „Die fromme Helene ... von Wilhelm Busch!"

Unwiderstehlich wurden alle von dem Lachen angesteckt.

„Welch ein Glück!" meinte der Antiquar Schmidt trocken, „daß er nicht das Buch Hartlebens „Vom gastfreien Pastor" erwischt hat."

*

Der Fall war harmlos verlaufen.

Aber es ging weiter.

Um 11 Uhr kam das Dienstmädchen, das den Liebesbriefsteller erhalten sollte und brachte ... verschämt den Casanova zurück.

Falsch gepackt!

Zumpe stiegen die Haare zu Berge .... und gleich darauf kam der Student und brachte den Liebesbriefsteller ... der auch falsch gepackt war.

Zumpe wurde blaß.

„Um Gottes willen ...!" stöhnte er. „Jetzt ... jetzt hat der Bankierssohn .... das Strafgesetzbuch erhalten!"

Dr. jur. Benno Koch kam wutschnaubend um 12 Uhr an.

„Das ist eine grenzenlose Frechheit!" sagte er.

Stallbaum knickte zusammen, Adolf erschrak, schreckensbleich standen alle.

Nur Zumpe behielt Ruhe. Nützte ja nichts, sich aufzuregen.

„Um Gottes willen ... was ist geschehen, Herr Doktor?"

„Herr Stallbaum ... das ... das lasse ich mir nicht bieten ... das ist mit Willen geschehen ... ich weiß auch von wem ... ich kaufe Casanovas Erinnerungen ... Sie wissen, die Halbfranzausgabe ... und was ... was denken Sie, was ich erhalte: das Strafgesetzbuch!"

„Das Strafgesetzbuch?"

Stallbaum starrte ihn wie ein Irrer an. „Das ... das ... das ist ja unerhört ... ich werde sofort ...!"

Da trat Zumpe heran.

„Herr Doktor, auf ein Wort! Sie sind im Irrtum, wenn Sie eine Bosheit gegen Sie vermuten. Das Strafgesetzbuch wurde gestern von diesem Herrn hier, der noch wartet, erworben. Sie kauften Casanova und eine andere Dame kaufte einen Liebesbriefsteller, und bei allen drei Paketen sind die Adressen verwechselt worden."

„Das soll ich wohl glauben?" entrüstete sich der Doktor hochrot im Gesicht! „Ich behaupte, daß Sie es mit Willen getan haben."

Zumpe aber zuckte die Achseln.

„Ich verstehe nicht, Herr Doktor, wie Sie sich getroffen fühlen können! Hat Ihnen denn der Anblick dieses guten Gesetzbuches solchen Schrecken eingejagt?"

Der Doktor fand vor Wut kaum Worte.

„Herr Stallbaum ...!" rief er dann schrill. „Meine Kundschaft sind Sie los, wenn Sie diesen ... Idioten noch länger im Laden beschäftigen."

Das ging Zumpe wider die Ehre.

Er schritt an dem schreckensbleichen Stallbaum vorbei, riß die Türe auf und sagte energisch: „Darf ich bitten, Herr Doktor!"

„Was fällt Ihnen ein!"

„Ich lasse mich nicht beleidigen, wenn Ihnen auch mal ein Bankhaus gehört!"

Und ehe sich Koch versah, packte ihn der zornige Zumpe und setzte ihn in das Auto, ehe er sichs versah.

Ließ an und sagte: „Bitte, nicht über 20 Kilometer! Ich habe die Ehre!"

Der Wagen rollte ...!

Als er in den Laden zurückkam, fand er einen Hexenkessel vor. Stallbaum rang die Hände und schrie: „Sie sind entlassen ... augenblicklich entlassen! Fristlos entlassen! Packen Sie Ihre Sachen!"

„Ich gehe schon ... denken Sie, ich bleibe bei einem Chef, der so wenig Charakter ist, daß er nicht einmal Mumm hat, einem Angestellten, d. sich Mühe gibt, alle Interessen des Geschäfts zu erfüllen, beizustehen! Bei mir war wahr- und wahrhaftig keine Bosheit im Spiel!"

Da wurde es still im Laden.

Das alte Fräulein Schlesinger, das sich gern von dem immer lustigen Zumpe hatte bedienen lassen, sagte ziemlich laut: „Schade ... schade ... das war hier der nettste Kerl!"

Zumpe ging nach der Garderobe

Da kam ihm Bruno, der Lehrling, der ihn verehrte, hinterher.

„Herr Zumpe ... ick will Sie wat sagen. Da ist der Billy schuld, der wollte Ihn' was auswischen, weil Sie ihn neulich so angefahren haben."

„Was, der Billy ... so, der Billy! Na warte! Du hasts gesehen?"

„Jesehen nich, aber als ick heute det Empfohlene auspackte, da erzählte es Billy leise dem Hugo. Ich habs aber janz jenau verstanden!"

„So, mein Junge, bist'n braver Bursche! Hier hast du 'n Taler. Jetzt gehst du zum Alten und sagst ihm das. Ich werde mich inzwischen mit Billy unterhalten!"

„Feste, Herr Zumpe!"

Zumpe schritt nach dem Packraum. Als er eintrat, merkte er deutlich, wie Billy zusammenzuckte.

„Billy, sagte Zumpe ruhig, „wer hat denn gestern die Adressen vertauscht?"

„Wat denn?"

Da saß aber Zumpes Hand schon in seinem Gesicht, daß es klatschte und Billy gegen die Pappen taumelte.

Billy kam in maßlose Wut.

Er kam hinter der Packtafel vor und brüllte: „Ick hau dir zu Appelmus!

„Komm ran, du nachgemachter Mensch! Ich werde dirs beweisen, einen anständigen Kerl so in Schwulitäten zu bringen! Ran mit dir! Wed' dir mal 'n Knokout beibringen, daß du die Engel singen hörst!"

Billy kam heran, griff an.

Aber er mußte zu seinem Entsetzen erkennen, daß er es mit einem Gegner zu tun hatte, dem er in keiner Weise gewachsen war.

Er boxte, aber Zumpe ohrfeigte.

(Fortsetzung folgt.)

Mähmaschinen
beste deutsche Fabrikate, zu äußerst günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen
Conrad Lutz, Emmendingen

Letzte Meldungen

Der Aufstieg in die Stratosphäre.

WTB. Augsburg, 27. Mai. Bis 7 Uhr 30, also 3½ Stunden nach dem Aufstieg, war der Ballon Piccards am leichtbewölktem Himmel noch deutlich sichtbar, verschwand jedoch dann. Seine Richtung hat sich von Südosten nach Süden geändert. Man schätzt die gegenwärtige Entfernung (7.30 Uhr) vom Startplatz auf etwa 100 Km. und die Höhe auf 7—8000 Meter.

*

Vermischte Nachrichten

— **12 Tote, 67 Verletzte am Pfingstmontag in Paris.** Die Verkehrsunfallstatistik des Pfingstmontag stellt sich auf 12 Tote und 67 Verletzte. Dabei sind nicht eingerechnet 50 Verletzte, die das Opfer eines am Pfingstmontag abend durch falsche Weichenstellung hervorgerufenen Zugzusammenstoßes in einem Pariser Bahnhof geworden sind.

— **Aus 300 Meter Höhe in das Meer abgestürzt.** Bei Toulon waren zwei Hafenarbeiter nach dem Cap Sicie spaziert und hatten sich auf die Terrasse hinausbegeben, die 300 Meter über dem Meere liegt und von der man eine unvergleichliche Fernsicht hat. Von dem starken Wind aus dem Gleichgewicht gebracht, wurde einer der Arbeiter in die Tiefe geschleudert. Die Leiche des Verunglückten konnte später geborgen werden. Sein Arbeitskollege war durch den Vorfall in eine solche Aufregung geraten, daß er den Verstand verlor und in eine Heil- und Pflegeanstalt verbracht werden mußte.

— **Die Mutter Owen D. Youngs gestorben.** Frau Ida Young, die Mutter Owen D. Youngs, ist im Alter von 93 Jahren in Vanhonnesville im Staate Newyork gestorben. Die alte Dame war vor mehreren Wochen in ihrer Wohnung zu Fall gekommen und hatte dabei einen Schädelbruch erlitten.

Rundfunk

Donnerstag, 28. Mai: 15.20: Stunde der Jugend. — 16.30: Nachmittagskonzert. — 18.15: Vortrag: Das photographische Porträt". — 18.45: Vier Zeitungsreporter unterhalten sich. — 19.20: Ernennung und Heirat des Schulmeisters von Blindheim. Lustspiel von Gottlieb Friedrich Wagner. — 20.30: Armin Knab zum 50. Geburtstage. — 21: „Merkwürdige Begebenheiten". — 21.30: Symphoniekonzert. — 22.50: Trost der Nacht. — 23.20: Tanzmusik.

Badische Nachrichten

WTB. **Karlsruhe,** 26. Mai. Ein Personenkraftwagen, der den Wimpel der ADAC trug, wurde gestern abend in der Waldhornstraße von einer Anzahl junger Burschen belästigt. Einer der Burschen schlug mit einem Stock in das Innere des Wagens und verletzte einen der Insassen leicht.

DZ. **Mannheim,** 26. Mai. (Tödlicher Sturz.) Gestern stürzte beim OEG-Bahnhof ein 41 Jahre alter Handwerksmeister zu Boden und starb an den erlittenen inneren Verletzungen.

— **Mannheim,** 23. Mai. (Wenn man im Bett raucht.) Ein 30 Jahre alter Maschinenführer rauchte in seiner in der Friedrichstraße in Neckarau gelegenen Wohnung im Bette eine Zigarette und schlief dabei ein. Durch die brennende Zigarette fing das Bett Feuer, wodurch Kleider und das Bett zum Teil verbrannten. Das Feuer wurde durch vier Knechte, die in der Wohnung des Maschinenführers schliefen, gelöscht.

DZ. **Heidelberg,** 26. Mai. (Von der Universität.) Der ord. Professor für praktische Theologie Dr. Renatus Hupfeld in Rostock hat einen Ruf an die Universität Heidelberg erhalten.

— **Weinheim a. d. B.,** 26. Mai. (Funde aus der Bronzezeit.) In dem Weiler Nächstenbach bei Weinheim wurde auf einer Anhöhe auf der Nordseite bei Felssprengungsarbeiten ein Fund aus der Bronzezeit gemacht. Es wurden bronzene Schwerter, Lanzenspitzen, Armbänder, Ringe usw. aufgefunden. Der Fund stammt nach sachverständigem Urteil aus der Zeit 2000 bis 1000 vor Christi Geburt. Es ist hiermit bewiesen, daß schon in früher Vorzeit im Tal von Nächstenbach Ansiedlungen bestanden haben.

— **Baden-Baden,** 25. Mai. (Englische Aerzte im Schwarzwald.) Während der Pfingstfeiertage weilten hier einige englische Aerzte zur Besichtigung der Kuranlagen usw. Die englischen Aerzte sind im Einvernehmen mit den Kurverwaltungen einiger südwestdeutscher Bäder zu einem Besuch von der städtischen Kurdirektion B.-Baden eingeladen worden.

DZ. **Bräunlingen,** 26. Mai. (Schadenfeuer.) Hier brannte Werkstatt und Oekonomiegebäude des Handwerksmeisters Kuttruff aus noch unbekannter Ursache nieder. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 2000 RM. Zwei Personen wurden festgenommen.

DZ. **Bräunlingen,** 26. Mai. (Einbruch in eine Schneiderwerkstatt.) Der Werkstatt des Schneidermeister Gustav Fehrenbach statteten in der Nacht zum Pfingstsonntag Diebe einen Besuch ab, um sich für das Pfingstfest neu einzukleiden. Sie ließen für 400 Mark Anzüge mitgehen. Der Rest der gestohlenen Ware und die alten Kleider der Diebe wurden unter der Bahnhofsrampe Bräunlingen versteckt aufgefunden.

DZ. **Ueberlingen,** 26. Mai. (Pfingsten am Bodensee.) Das schöne Wetter hatte einen ungeahnt großen, in diesem Ausmaß wohl kaum erlebten Ausflugsverkehr an und um den Bodensee zur Folge. Ununterbrochen war das Hin und Her der Kraftfahrzeuge, Omnibusse, Motorräder und Radfahrer. Die Kursfahrten im Schiffsverkehr wie auch die Sonderschiffe waren überfüllt, der Bodensee selbst mit zahllosen Booten aller Art belebt. Der Badebetrieb ist überall in vollem Umfange aufgenommen und erfreut sich bei der Wasserwärme von 19 Grad großen Zuspruchs.

Groß angelegtem Schmuggel auf die Spur gekommen.

Kirchen (bei Lörrach), 26. Mai. Hier ist man einem groß angelegten Schmuggel mit Zucker, Kaffee und Tee auf die Spur gekommen. Die Waren wurden mittels Lastauto von der Schweiz nach Oberbaden geschafft. Zwei schweizer Chauffeure und drei Händler aus Oberbaden wurden festgenommen und mitsamt dem Lastauto nach dem Lörracher Gefängnis überführt. Auf dem Lastauto befanden sich noch 13 Doppelzentner Zucker, die unter anderen Waren versteckt worden waren und so über die Grenze gelangten. Man schätzt die bisher allein an Zucker geschmuggelte Menge auf ca. 60 Doppelzentner. Ein Kranker, der viel liegen mußte, hatte von seinem Fenster aus das tägliche Eintreffen des Autos beobachtet, und, da ihm die Sache etwas verdächtig vorkam, die Gendarmerie benachrichtigt, die dann bald den ganzen Schmuggel aufdeckte.

) **Freiburg,** 25. Mai. Einem in der Klarastraße wohnenden Kaufmann wurde in der Nacht zum ersten Feiertag sein erst einige Wochen alter Wagen aus der Garage entwendet. Man fand den Wagen vollständig demoliert im Graben der Merzhauserstraße. Der Dieb muß bei seiner Fahrt selbst zu Schaden gekommen sein, da sich an der Schutzscheibe und anderen Teilen des Wagens Blutspuren vorhanden.

)(**Freiburg,** 25. Mai. Anläßlich der 70. Wiederkehr der Gründung des ehemaligen 5. badischen Infanterieregiments Nr. 113 fand über die Pfingstfeiertage hier eine Wiedersehensfeier statt, die am Abend des Samstag begann. Nach der Ankunft der Sonderzüge aus dem Unterlande und nach einer kurzen Begrüßung am Hauptbahnhof zogen die auswärtigen Teilnehmer mit Musik durch die Straßen ihrer alten Garnisonstadt. Auf dem Karlsplatz versammelte man sich um ½9 Uhr zum großen Zapfenstreich und zu einer Gefallenengedenkfeier. Die Abordnungen der verschiedenen Verbände und des Ausbildungsbataillons J. R. 14 ehrten die toten Kameraden durch Kränze. Daran anschließend fand in der Städt. Festhalle der Begrüßungsabend statt. Im Mittelpunkt der Regimentsfeier stand die Gefallenengedenkfeier am Pfingstsonntag in der Festhalle, in die nicht alle Besucher Einlaß finden konnten. Die Konstanzer Reichswehrkapelle konzertierte auf dem Karlsplatz und im Wirtschaftsgarten der Festhalle. Die Pyramide des Münsterturms und der Stadtgarten zeigten am Abend des Festtages eine Beleuchtung. Der Zustrom zu dem Regimentstag war auch von auswärts außerordentlich stark.

*

Aus dem Breisgau und Umgebung

:: **Emmendingen,** 27. Mai. Gestern vormittag fuhr ein Lastwagen mit Anhänger durch die Lammstraße hiesiger Stadt. Auf dem hochbeladenen Anhänger saß ein Arbeiter des Wagenbesitzers, der von Bühlertal kam. Innerhalb des Tors fiel dem Arbeiter etwas vom Wagen, er sprang herunter, um sich den Gegenstand zu holen. Dabei fiel der junge Mann so unglücklich auf das Pflaster, daß er den einen Fuß brach und sich auch noch sonstige Verletzungen zuzog. Er wurde in das städt. Krankenhaus verbracht.

Wettervoraussage: Fortdauer der heiteren und sommerlich warmen Witterung.

— **Badische Arbeiterbildungsvereine.** Der Verband der Badischen Arbeiterbildungsvereine hält seine 28. Jahrestagung am 21. Juni in Freiburg ab und verbindet damit die Feier des 70jährigen Bestehens der Ortsgruppe Freiburg. Die Tagung wird im Vereinsheim abgehalten werden.

:: **Weisweil,** 25. Mai. (Sterbefall) Gestern starb unerwartet nach kurzer Krankheit im Krankenhaus in Kenzingen die 74jährige Händlerin Frau Jakob Leonhardt Witwe und wird den hinterbliebenen Kindern allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

() **Weisweil,** 25. Mai. (Turnverein.) Pfingstmontag nachmittag veranstaltete bei herrlichem Wetter im Schulgarten der Turnverein unter Mitwirkung der Musikkapelle Ehret ein Schauturnen. Es wurden schöne Leistungen gezeigt.

:: **Sasbach a. Rh.,** 25. Mai. Pfingstsonntag nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr ereignete sich hier ein bedauernswerter Unfall, welcher jedoch noch verhältnismäßig gut ablief. Zirka 18 Leute vom Karlsruher Ruderverein machten, auf ihrer Pfingstfahrt von Breisach kommend, oberhalb der hiesigen Schiffsbrücke für kurze Zeit Rast. Bei der Absicht vom Rhein in den Altrhein einzubiegen, wurde ein Ruderboot mit 4 Personen besetzt, trotz vergeblicher Anstrengung der Insassen, in den offenen Rhein abgetrieben und von der starken Strömung quer an die Brücke geschleudert. Eine Dame und ein Herr konnten sich noch rechtzeitig an einem Ponton der Brücke festhalten bis Hilfe kam, die andern beiden Damen sowie das Boot tauchten nach kurzer Zeit unterhalb der Brücke wieder auf. Laut um Hilfe rufend hielten sich beide sofort am Boot fest. Ein tüchtiger Schwimmer, sowie ein Paddelboot mit 2 Leuten besetzt kamen auch bald zu Hilfe. Nach ungefähr einer halben Stunde konnten dann alle glücklich das elsäßische Ufer erreichen. Die Verunglückten kamen außer beträchtlichen Schürfungen am ganzen Körper mit dem Schrecken davon. Das Boot wurde stark beschädigt. K. W.

(!) **Kappel a. Rh., 26. Mai.** Am Pfingstmontag fand hier die Prüfung der wiedergegründeten Sanitätskolonne vom Roten Kreuz statt. 16 junge Männer wurden von dem Kolonnenarzt Herrn Dr. Kurz-Rust in der ersten Hilfeleistung unterwiesen und legten vor dem Kreiskolonnenarzt Dr. Wolfhardt-Offenburg eine sehr gute Aufnahmeprüfung ab. Vertretern waren aus gleichem Kreis (Offenburg) die Sanitätskolonnen Ettenheim, Lahr, Allmannsweier und Kehl. Aus dem Kreis 4 (Freiburg) hatten die Sanitätskolonnen Herbolzheim, Kenzingen und Ottoschwanden Abordnungen entsandt. Di. ganze Gemeinde und vor allem die Vereine, nahmen freudig teil an dem Ehrentag der jungen Kolonne, der für die Zukunft alles Gute gewünscht wird!

:: **Münchweier,** 21. Mai. Am Sonntag den 17. Mai hielt der Schützenverein ein Freundschaftsschießen mit Preisverteilung ab. Die Beteiligung war sehr befriedigend und setzte sich aus den Vereinen Freiamt, Wasser, Herbolzheim, Wagenstadt, Broggingen, Kappel, Grafenhausen und Ettenheimmünster zusammen. Die Schießergebnisse waren: 5 Schuß 50—59 Ringe, im Schießen mit 6 Schuß 50—62 Ringe. Die Höchstleistung der Jungschützen war mit 5 Schuß 50—56 Ringe, mit 6 Schuß 51—60 Ringe. Auf eine Jugend mit solchen Schußleistungen dürfen wir mit Recht große Hoffnungen setzen. Vor und nach der Preisverteilung erfreute uns die Musikkapelle des Schützenverein von Kappel a. Rh. durch ihre harmonisch vorgetragenen Musikstücke. Wir sagen ihr und allen Schützenbrüdern, die uns mit ihrem Besuch beehrten, nochmals herzlichsten Dank.

Badischer Gerichtssaal

:: **Freiburg, 23. Mai.** Aus der Sitzung des erweiterten Schöffengerichts.) Mansardendiebstähle. Ein Spezialist in Mansardendiebstählen ist der 23jährige Uhrmacher Alfred Lohrer, gebürtig aus Falkensteig. Er hat es auf die häufig unverschlossenen Zimmer der Hausangestellten abgesehen, in welchen dann und wann Dinge umherliegen, die des Mitnehmens wert sind. L. gab auch schon in der Schweiz Gastrollen; in Basel räuberte er in 14 Mansardenzimmern herum und wurde dafür ein Jahr ins Zuchthaus gesteckt. Er wurde nach Deutschland ausgeliefert, um hier wegen früher begangener Einschleichdiebstähle abgeurteilt zu werden. In Lörrach erhielt er sieben Monate zudiktiert. Heute hat er sich wegen der Wegnahme von Damenuhren und Bargeld in Emmendingen und Müllheim zu verantworten. Die Diebereien in Emmendingen gibt er zu. Die in Müllheim streitet er ab. Mangels eines unbedingt schlüssigen Beweises wurde er bezüglich des Diebstahls in Müllheim freigesprochen, für die Wegnahme in Emmendingen mit Einrechnung des Lörracher Urteils zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Mittwoch, 27. Mai, 19.30—21.45, Samstagmiete (B 16): **Wozzek.** Oper in drei Akten von Alban Berg.

Donnerstag, 28. Mai, 19.30—22.15, Donnerstagmiete (B 16): **Voruntersuchung.** Schauspiel in fünf Akten von Max Alsberg und Otto Ernst Hesse.

Freitag, 29. Mai, 19.30—22.30, außer Miete: **Amphitryon 38.** Komödie in 3 Akten von Jean Giraudoux.

Samstag, 30. Mai, 19.14—22.45, außer Miete: **Im weißen Rößl.** Singspiel in drei Akten von Ralph Benatzky. — Text (frei nach dem Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg) von Hans Müller.

Sonntag, 31. Mai, Morgenfeier, außer Miete: **Oedipus rex.** Opernoratorium von Igo Strawinsky.

Sonntag, 31. Mai, 19.15—22.45, außer Miete: **Im weißen Rößl.** Singspiel in drei Akten von Ralph Benatzky. — Text (frei nach dem Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg) von Hans Müller.

Montag, 1. Juni, 19.15 22.45, Bühnenvolksbund A: **Der Hauptmann von Köpenick.** Ein deutsches Märchen in drei Akten von Carl Zuckmayer.

Handel und Verkehr

Der Aktienindex für die Zeit vom 18. bis 23. Mai. Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924/26 gleich 100) stellte sich für die Woche vom 18. bis 23. Mai 1931 auf 80,7 gegenüber 83,5 in der Vorwoche und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 73,4 (76,7), in der Gruppe verarbeitende Industrie auf 71,2 (74,1) und Gruppe Handel und Verkehr auf 103,8 (105,9).

Großhandelsindex. Die vom Statistischen Reichsamt für den 20. Mai berechnete Indexziffer der Großhandelspreise ist mit 113,1 gegenüber der Vorwoche um 0,4 Proz. gesunken. Die Indexziffer der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 109,0 (minus 0,5), Kolonialwaren 95,2 (minus 0,8), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 103,3 (minus 0,2) und industrielle Fertigwaren 137 (minus 0,2).

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Sundt Erben.
Verantw. Redakt.: Otto Teichmann, Emmendingen

Meine Jagd- u. Sport-Hüte sind unerreicht und stehen seit Jahren an erster Stelle.

Huthaus Hetzel
Emmendingen gegenüber d. ev. Kirche

Amtl. Bekanntmachungen

Den Nachlaß von Gustav Winterhalter, Landwirt in Riegel, betr.

Auf Antrag der Erben des Gustav Winterhalter, Landwirt in Riegel, soll das auf Gemarkung Riegel belegene, unten näher beschriebene Grundstück durch das Notariat Kenzingen versteigert werden.

Termin hierzu wird bestimmt auf: 2581

Samstag den 13. Juni 1931, nachmittags 1½ Uhr, in das Rathaus zu Riegel.

Die näheren Steigerungsbedingungen können beim Notariat Kenzingen eingesehen werden.

Beschrieb:

Lgb. Nr. 5145: 17,35 Ar Hofreite mit Gebäulichkeiten und Hausgarten, Gewann beim Kloster; Hofreite 15,67 Ar, Hausgarten 1,68 Ar.

Auf der Hofreite steht:

a) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller und eingebautem Abort,

b) eine Dreschmaschinenhalle mit zwei Schopfanbauten.

Zu diesem Anwesen gehören:

Eine Breitdreschmaschine — Lanz — mit Selbstbinder, ein 25-PS-Elektromotor, eine Schrotmühle, 60 Ztm. Durchmesser, eine Bandsäge mit 5-PS-Motor, eine Feilmaschine, eine Apfelmühle mit Kraftbetrieb und sonstiges. Das Anwesen eignet sich noch zu andern gewerblichen Betrieben.

Bad. Notariat als Nachlaßgericht.

Fahrnis-Versteigerung

Nächsten **Freitag den 29. Mai, vormittags 8 Uhr** anfangend, versteigert das Ortsgericht Riegel in der Behausung des Erblassers **Gustav Winterhalter, Dreschmaschinenbesitzer,** sämtliche noch vorhandene Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich an die Meistbietenden wie: 2582

Aufgerichtete Betten, Schränke, Tische, Stühle, 1 eiserner Herd mit Küchengeschirr, 1 Traubenpresse, 11 Weinfässer, 2 bis 9 Ohm haltend, 1 Fleischgeschirr, Fuhrbütte, Traubendohle, 2 Wagen, 3 Pflüge, 1 Jauchepumpe mit elektr. Antrieb, 1 Hobelbank, 1 Baumsäge, 1 Rebspritze, 1 Rebschwefler und sonst noch verschiedenen Hausrat.

Das Ortsgericht:
Dedert, Bürgermeister.

Prospekte

für Hotels, Kurverwaltungen, Verkehrsvereine und Industrie. Kostenanschläge oder Vertreterbesuch **unverbindlich**

Druck- und Verlagsgesellschaft
vorm. Dölter / Emmendingen / Tel. 303

Beachten Sie bitte unsere Auslagen!

Öffentlicher Dank!

Durch tiefe seelische Erschütterungen, körperliche u. geistige Ueberanstrengung erlitt ich einen 2542

schweren Schlaganfall,

der meine linke Körperseite **(Arm u. Bein) vollständig lähmte** und mich vollständig arbeitsunfähig machte. Ich war infolge der **Lähmung** verdienstlos u. das Leben wurde mir zur Qual. Zufällig wurde ich durch ein Inserat auf die **„Pyrmoor-Kur"** aufmerksam. Ich habe sof. die Behandlung eingeleitet und so guten Erfolg erzielt, daß ich heute wieder **geheilt** bin und ungehindert meiner Arbeit als Schneidermeister nachgehen und sogar meine Tätigkeit als Fachlehrer an der Berufsschule wieder aufnehmen konnte. Meine Lebensfreude ist wiedergekehrt. Deshalb empfehle ich die Kur, die bequem und billig zu Hause vorgenommen werden kann, allen Kranken auf das beste. Der Naturheilanstalt „Pyrmorr" spreche ich für meine Heilung innigsten Dank öffentlich aus.

Renkauf, Fachlehrer.

Auskunft erteilt kostenlos das **Pyrmorr-Naturheilinstitut München 6,** Münzstr. 9
Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Nervenleiden, Lähmungen, Nervenkrämpfen, Gelenkerkr., Epilepsie, Gicht.

Hunderte Anerkennungsschreiben!

Inserieren bringt Gewinn..!

Bad. Schwarzwaldverein
Ortsgruppe Emmendingen

Sonntag, 31. Mai Teilnahme an der

Einweihungsfeier

des Lahrer Hauses am Geisberg. Autofahrt zur Ludinmühle. **Wanderung:** Dürrenhöfe—Rotzelwald—Höhenhäuser—Geisberg. Rückweg: Pfingstberg—Schönwasen—Ludinmühle, Autofahrt Emmendingen. Wegen Autobestellung ist **Anmeldung bis Freitag abend** in der Buchhandlung Sillmann unbedingt erforderlich. 2581

Am **13.—14. Juni** findet in **Triberg** die

Hauptversammlung

statt. Teilnehmerliste und Programm liegt in der Buchhandlung Sillmann auf. Schluß der Meldungsannahme Montag, den 1. Juni. Aushang beachten. **Der Vorstand.**

Von der Reise zurück!

Fritz Demmler
staatl. gepr. Dentist, **Freiburg i. Br.**
Kaiserstr. 100, am Bertholdsbrunnen
Filiale Bahlingen a. K.

Hausfrauen! Halt!

Das altbekannte, hier in bester Erinnerung stehende

Dampf-Bettfedern-Reinigungsunternehmen

hat für kurze Zeit Aufstellung genommen.

Eingang: Festplatz, im Garten des Gewerkschaftsheimes.

Jede Hausfrau kann bei mir, wie üblich, beim Reinigen anwesend sein. Nachfüllen der Betten ausgeschlossen, da dieselben bedeutend voller werden. Zwangloser Besuch meines Unternehmens ist dringend zu empfehlen. Referenzen von staatlichen Behörden, Privaten, stehen zur gefl. Einsichtnahme zur Verfügung. **Bettfedernreinigen ist eine unbedingte Vertrauenssache.**

Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichnet

Hochachtungsvoll

Fr. D. Frieling, Freiburg
Kaiserstraße 137

Preise: 1 Deckbett Mk. 3.—, 1 Kopfkissen Mk. 1.50. Etwas Holz zur Feuerung beliebe man mitzubringen. 2571

Donnerstag früh **Seefische** frisch eintreffend 2578

Rud. Ringwald Wtw.
Emmendingen Telefon 267

WESTFALIA

als Klein-Butterei · kombiniert in einer Anlage
Beste Milchausbeute bei Warm- und Kalt-Entrahmung
Feinste Butterverarbeitung, hygienisch und spielend leicht
Neuartige Konstruktion · Ratenzahlung · Günstige Preise

Ramesohl & Schmidt A. G. Oelde i. W.

Junghennen

verschiedener Rassen, große Posten laufend abzugeben. Billige Preise. 2405

Geflügelzuchtanstalt Weber & Kopp
Kenzingen (Baden) / Telefon 338.
Anerk. Zuchtstation d. Bad. Landwirtschaftskammer

Verdienst für Frauen

bei leichter Arbeit verschafft d. **Dubied-Strickmaschine** an der Sie alles fabrizieren können: Pullover, Westen, Jacken, Röcke, Strümpfe usw. in aparten Farben und Mustern. — Anlernen kostenlos. Kleine Anzahlung. Bequeme Zahlungsweise. Verlangen Sie Prospekt Nr. 108 von:

Dubied-Strickmaschinen G. m. b. H.
Filiale **Freiburg i. Br.,** Salzstraße 16

Stoffe

für den Hochsommer!

Beiderwand
Künstlerdruck
Baumwoll-Musseline
Woll-Musseline, sehr aparte Muster
Waschseide, neue moderne Dessins
Agfa-Travis-Seide
Foulard-Seiden
Georgette, bedruckt, hochmodern
Seiden-Voiles 2568

C. Blum-Jundt
EMMENDINGEN, MARKTPLATZ

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern beim Begräbnis unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Bruders

Daniel Bühler

danken wir Allen herzlich. Besondern Dank Herrn Pfarrer Fünfgeld für die Krankenbesuche und für seine trostreiche Leichenrede, dem Musik- und Gesangverein für die erhebenden Trauerweisen, dem Militärverein für seine zahlreiche Beteiligung und Kranzniederlegung sowie den Arbeitern des Schotterwerkes für die Kranzniederlegung am Grabe.

Ottoschwanden (Grub), den 26. Mai 1931

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Johannes Bühler, Grub
2573 **Familie Daniel Bühler,** beim Freihof

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen

Heute keine Probe
dafür morgen abend punkt 8 Uhr 2569

Probe
aus besonderem Anlaß. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

Tüchtiger, zuverlässiger

Knecht
der auch mähen kann, per sofort gesucht. 2580
Schillinger
Reichenbach-Schillingerberg

Großbuchhandlung **sucht**

Reisende
mit hoher Provision
Schriftl. Angebote unter Nr. 2579 an d. Gesch. d. Bl.

Tüchtiges junges 2574

Mädchen
für alle vorkommenden Hausarbeiten **gesucht,** welches Lust hat, mit nach Hamburg zu gehen. Vorzustell. am Donnerstag, den 28. Mai von 4—7 Uhr bei **Gebrüder Gaiser, Emmendingen Karlfriedrichstraße 20**

Gesucht auf sofort jünger.

Mädchen
zur Mithilfe im Haushalt.
Zu erfr. in d. Gesch. d. Bl.

Lassen Sie bei

Phönix
älteste und größte Spezialwäscherei in Stuttgart

Kragen
und Ober-Hemden waschen und bügeln, sie werden

wie neu!

Annahmestelle:
Emma Weber Ww.
Gem. Waren-Geschäft
Teningen, Riegelerstr.

Schädlings-Tod
vernichtet alles Ungeziefer an Gartenpflanzen und Sträuchern.
Paket Mk. -.50
Drogerie
W. Reichelt

Einige Zentner 2567

Kartoffeln
sind zu verkaufen.
Haus 341, Teningen

Rebwein
prima roter naturreiner Amerikaner 600 Ltr. auch in kleineren Quantum ist abzugeben. **Haus 230 Bahlingen**

Zu verkaufen eine großträchtige gute 2534

Nutz- u. Zugkuh
bei
Chr. Pleuler,
Maleck.

Gut möbliertes 2516

Zimmer
zu vermieten.
Karl Friedrichstr. 42 II.
Emmendingen

Möbliertes, heizbares

Zimmer
in ruhiger Lage per sofort oder 1. Juni zu vermieten
Hochburgerstraße 26 I.
Emmendingen

Bäder-Schießer 2461
in bester Ausführung, erhalten Sie preiswert bei
Rudolf Wieber
Emmendingen
Karlfriedrichstraße 21

Etwas Gutes
für Haare u. Haarboden ist Dr. Erlle's echter
M. 1.65 **Brennesselgeist** M. 2.40
Hochprozentig
Drogerie Kromer
Drogerie Reichelt

EISU-Stahl- u. Holz- **Betten**
Schlafzim., Kinderbett., Stahlmatr. Chaisel., an Jeden. Teilz. Katal. fr. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Möbel
staunend billig
Über 20 Jahre bewährt

Schlafzimmer
gestrichen mit Spiegelschrank
nur 245.— Mk.

Moderne Eichene Schlafzimmer
furniert m. 3-tür. Spiegelschränken, echt weißem **Marmor 375.- M.**
u. andere Schlafzimmer
in gr. Auswahl
Speise-Zimmer, Küchen-einrichtungen, Einzelmöbel, Polstermöbel, Betten zu denkbar niedrigsten Preisen mit Garantie.
Auf Wunsch Teilzahlung
Lieferung frei Haus mit eigenem Auto.
Möbelhaus Hitz
Freiburg,
Karthäuserstraße 32

Wer etwas kaufen od. verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in den Breisg. Nachrichten

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatl. frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung — Emmendinger Tagblatt
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Inserate: Grundzahl für die 34 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 10 Reichspfennig, für die 68 mm breite 1 mm hohe Reklamezeile oder deren Vorzugsraum 80 Reichspfennig. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagen-Gebühr das Tausend 10.— Mk. ohne Postgebühr.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392 / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 122 — **Emmendingen, Donnerstag, 28. Mai 1931** — **66. Jahrgang**

Die Besprechung des Reichskanzlers mit den Sozialdemokraten

WTB. Berlin, 27. Mai. Am Mittwoch nachmittag fanden die angekündigten Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und den Vertretern der sozialdemokratischen Reichtagsfraktion statt. Die sozialdemokratischen Vertreter machten den Reichskanzler darauf aufmerksam, daß die Sanierung der Finanzen nicht durch einen Abbau der sozialen Leistungen erfolgen dürfe. Der Reichskanzler erging sich im besonderen über den tatsächlichen Stand der Finanzen, machte dann Ausführungen zur Brotpreisverteuerung und gab dann Erläuterungen zur neuen Notverordnung.

Ueber die Besprechung gibt die Fraktion dem Nachrichtenbüro des VDZ eine Mitteilung, wonach Gegenstand der Aussprache nicht nur die Stellung der Reichsregierung zu den Brotpreiserhöhungen, sondern vor allem der beabsichtigte Erlaß einer neuen Notverordnung zur Sanierung der öffentlichen Finanzen. Die Löhne seien zwar erheblich gekürzt, eine entsprechende Preissenkung sowie eine rücksichtslose Bekämpfung der Kartelle und die Schaffung vermehrter Arbeit für die Arbeitslosen seien ausgeblieben. Die nun durch die neue Notverordnung drohende Belastung würde infolgedessen bei der Masse der Bevölkerung ungleich größeren Widerstand finden, als die Dezembernotverordnung. Die Sozialdemokratie kenne den ernsten Zustand der öffentlichen Finanzen. Sie halte auch nach wie vor ihre Sanierung für unbedingt erforderlich. Die Sanierung dürfte aber nicht erfolgen durch einen Abbau der sozialen Leistungen, deren Umfang und Höhe in Zeiten lang anhaltender Krise des vermehrten Schutzes bedürfe.

Reichskanzler Dr. Brüning gab dann Aufschluß über die tatsächliche Finanzlage, deren Entwicklung unter dem Einfluß der Wirtschaftskrise ungünstiger sei, als man im Vorjahre hätte annehmen können. Die Reichsregierung strebe nach einer Lösung der Finanzschwierigkeiten, die verhindere, daß die sozialen Einrichtungen wegen Mangels an Mitteln zusammenbrächen. — Bisher seien irgendwelche Beschlüsse des Reichskabinetts noch nicht gefaßt, es hätten bisher nur Besprechungen in einem Ausschuß stattgefunden und diese Besprechungen seien noch nicht abgeschlossen. Die einzelnen Maßnahmen müßten nach Ansicht der Regierung so gestellt werden, daß sie von der Masse des Volkes als erträglich angesehen werden. Was besonders die Brotpreisfrage angehe, so halte die Regierung die Ausführung ihrer Anordnungen für unbedingt erforderlich. Werden die bisherigen Maßnahmen nicht ausreichen, dann müsse man zu einer Senkung der Zölle schreiten. Jedenfalls sei damit zu rechnen, daß die neue Notverordnung noch vor der Reise nach Chequers fertiggestellt werde, daß aber ihr Erlaß erst nach der Rückkehr von Chequers erfolge.

*

Die doppelte Biersteuer für Berlin genehmigt.

CNB. Berlin, 27. Mai. Die vom Berliner Magistrat beantragte verdoppelte Biersteuer, gegen die noch in den letzten Tagen Einsprüche aus Kreisen des Gastwirtsgewerbes und der Brauindustrie erhoben worden waren, ist jetzt vom Oberpräsidenten genehmigt worden.

Protestkundgebung der Beamtenschaft im Sportpalast.

WTB. Berlin, 27. Mai. Die heute im Sportpalast veranstaltete Protestkundgebung der Beamtenschaft gegen einen weiteren Gehaltsabbau nahm einen stürmischen Verlauf. Der Vorsitzende Flügel wurde bereits nach den ersten Worten über den Gehaltsabbau mit einem Sturm der Entrüstung unterbrochen. Der Referent des Abends, Bundesdirektor Lenz, erklärte, daß die Beamtenschaft es nicht abgelehnt habe, sich an einem allgemeinen Notopfer zu beteiligen, sich jedoch mit aller Schärfe gegen einen weiteren Gehaltsabau wenden würde, desgleichen gegen den Vorschlag des Wegfalls der Kinderzulage für das erste Kind.

Herabsetzung der Ministergehälter in Thüringen.

WTB. Weimar, 27. Mai. Im Landtag begannen heute die Abstimmungen zum Haushaltsplan 1931. Auf Grund eines nationalsozialistenAntrages wurden die Ministergehälter von 15 000 auf 12 000 RM. herabgesetzt. Da durch diesen Antrag die Ministerialdirektoren ein höheres Jahreseinkommen als die ihnen vorgesetzten Minister haben würden, scheint es fraglich, ob dieser Beschluß rechtlich durchführbar sein wird. Die Annahme des Antrages erfolgte mit den Stimmen der Nationalsozialisten, Kommunisten und Sozialdemokraten. Die Wirtschaftspartei und das Landvolk enthielten sich der Stimme.

*

Das Programm der Reise nach Chequers

CNB. London, 27. Mai. Die bevorstehende Reise des deutschen Reichskanzlers und des deutschen Außenministers nach England wird von der Oeffentlichkeit mit großem Interesse entgegengenommen. Das Programm für die Reise sieht vor, daß am Freitag den 5. Juni gegen 11 Uhr vormittags die Ankunft auf der „Hamburg" in Southampton erfolgt. Der deutsche Botschafter Freiherr v. Neurath wird die deutschen Minister auf dem Dampfer begrüßen und mit ihnen gemeinsam auf dem Zerstörer „Winchester" nach Southampton fahren. Dort wird der Bürgermeister der Stadt und der deutsche Generalkonsul die Gäste begrüßen. Etwa um 3 Uhr nachmittags erfolgt die Ankunft per Bahn auf dem Bahnhof Waterloo in London. Dort findet eine Begrüßung durch die Vertreter der britischen Regierung und Mitglieder der deutschen Botschaft statt. Die deutschen Minister beziehen Wohnung im Carlton-Hotel, das nahe der deutschen Botschaft gelegen ist. Um 6 Uhr nachmittags findet ein Empfang der deutschen Presse auf der Botschaft statt. Um 8.30 Uhr gibt die Regierung im Foreign Office ein Bankett zu Ehren der deutschen Minister. Samstag den 6. Juni, 11 Uhr, erfolgt ein Empfang der deutschen Kolonie in London auf der Botschaft. Am Sonntag den 7. Juni fahren die deutschen Minister zu dem Frühstück nach Chequers, bei dem der deutsche Botschafter und Botschaftsrat Graf Bernstorff anwesend sein werden. Etwa um 3 Uhr erfolgt die Rückkehr nach London, wo um 6.30 Uhr ein Empfang der deutschen Presse in der Botschaft stattfindet. Eine Stunde später werden die beiden Minister im Carlton-Hotel die englische und auswärtige Presse empfangen. Der Abend bleibt als einziger frei. Am Montag den 8. Juni um 12 Uhr mittags, findet eine Audienz beim König statt. Um 3.15 Uhr gibt die englisch-deutsche Gesellschaft im Dorchester Hotel den deutschen Gästen ein Frühstück. Um 4.45 Uhr nachmittags findet ein Empfang im Royal-Institut für Auswärtige Angelegenheiten statt. Um 8.30 Uhr abends gibt der deutsche Botschafter und Frau von Neurath auf der deutschen Botschaft ein Diner zu Ehren des Herrn Reichskanzlers und des Außenministers, bei dem Ministerpräsident Macdonald, Außenminister Henderson und die übrigen Mitglieder der Regierung anwesend sein werden. An dieses Diner schließt sich ein Empfang in der deutschen Botschaft an, wozu etwa 200 Personen geladen sind. Dienstag den 9. Juni, 8.30 Uhr, erfolgt die Abfahrt vom Waterloo-Bahnhof nach Southampton, wo wieder ein Fahrzeug der Admiralität die deutschen Minister nach der „Europa" führen wird, mit der sie die Heimreise antreten werden.

*

Aus dem Reich

Kabinettssitzung über die Genfer Tagung.

WTB. Berlin, 27. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts erstattete Reichsaußenminister Dr. Curtius einen ausführlichen Bericht über den Verlauf und die Ergebnisse der Genfer Tagung des Völkerbundsrates und des Europaausschusses. Nach eingehender Aussprache wurden die Ausführungen vom Kabinett gutgeheißen.

Briand zieht seine Demission zurück

WTB. Paris, 27. Mai. Außenminister Briand hat im heutigen Ministerrat auf die dringlichen Vorstellungen seiner Ministerkollegen seine Demission zurückgenommen.

Franklin Bouillon fordert den Rücktritt Briands.

WTB. Paris, 27. Mai. Der Abgeordnete Franklin Bouillon hat heute nachmittag in der Kammer eine Interpellation eingebracht, in der die Notwendigkeit betont wird, sofort den Außenminister zu ersetzen, „dessen Methoden die französische Politik in Genf zu neuen Mißerfolgen geführt habe und deren Wirkung im Innern eine ständige Bedrohung der nationalen Einigung sind".

Der französische Ministerrat billigt Briands Haltung in Genf. — Laval ersucht Briand im Amt zu bleiben.

WTB. Paris, 27. Mai. Ueber den heute unte rdem Vorsitz des Präsidenten der Republik Doumergue abgehaltenen Ministerrat wird folgendes Communiqué ausgegeben: Außenminister Briand erstattete Bericht über die Verhandlungen der europäischen Studienkommission und des Völkerbundsrates in Genf. Der Ministerrat billigte einmütig die Haltung des französischen Delegierten. Ministerpräsident Laval ersuchte alsdann im Namen der gesamten Regierung den Außenminister, auf seinem Posten die Friedens- und Sicherheitspolitik, wie sie bisher mit mehrfach erneuter Billigung des Parlaments getrieben worden sei, fortzusetzen. Briand dankte seinem Kollegen für diesen Solidaritätsbeweis und erklärte sich damit einverstanden, vor das Parlament zu treten, um die in Genf getroffenen Beschlüsse darzulegen und zu vertreten. — Unterstaatssekretär Francois Poncet berichtete über die Maßnahmen, die von der Europäischen Studienkommission für das Studium und die Verwirklichung der in Erwägung gezogenen Anregungen ins Auge gefaßt worden sind. Finanzminister Flandin gab einen Ueberblick über die finanzielle Lage in Europa.

*

Das Abrüstungs-Problem

auf der Tagung des Weltverbandes der Völkerbundsligen.

WTB. Budapest, 26. Mai. In der heutigen Sitzung des Weltverbandes der Völkerbundsligen stand das Thema der Abrüstung zur Diskussion. Im Anschluß an die Vorarbeiten der Abrüstungskommission in Paris war eine ausführliche Resolution zustande gekommen, die den Versuch macht, den Standpunkt der abgerüsteten Staaten mit dem der Siegerstaaten in Einklang zu bringen. — Der deutsche Vertreter Freiherr a. D. von Rheinbaben hatte dieser Resolution zugestimmt, in der eine einschneidende Herabsetzung der Weltrüstungen durch einen 25-prozentigen Abstrich in den gesamten Ausgaben für militärische Zwecke gefordert wird.

Die Vertreter Frankreichs, Englands und anderer Staaten verpflichten sich, in ihren Ländern für die Anerkennung der grundsätzlichen Gleichberechtigung der abgerüsteten Staaten in Bezug auf die Art der Rüstungen einzutreten. Der entscheidende Satz der Resolution lautet: „Auf jeden Fall ist der Weltverband des Völkergesellschaft der Meinung, daß die Prinzipien der Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen für alle Staaten die gleichen sein müssen."

Freiherr von Rheinbaben betonte darüber hinaus den natürlichen und grundsätzlichen Wunsch des deutschen Volkes, über die 1932 zunächst herzustellende Gleichheit der Bewaffnungsart in der jetzigen Aktion zu einem völligen Rüstungsausgleich zu kommen. Er wies auf den engen Zusammenhang der Rüstungen mit dem wirtschaftlichen, finanziellen und sozialen Leben der Völker hin und betonte die wachsende Enttäuschung des deutschen Volkes, die zur offenen Krise führen müsse, wenn die Abrüstungskonferenz 1932 die deutsche Gleichberechtigung nicht anerkenne.

*

Blum fordert radikale Abrüstung

WTB. Paris, 26. Mai. Auf dem sozialistischen Parteitag in Tours sprach, nachdem Redner der verschiedenen Richtungen im Lager der sozialistischen Partei zu Wort gekommen waren, Leon Blum über die Abrüstung. Er erklärte, Sozialismus sei nicht schlechthin unvereinbar mit der nationalen Verteidigung, er forderte aber, daß Frankreich die Initiative der einseitigen Abrüstung ergreife, so daß die übrigen Nationen folgen müßten. Blum befürchtete, daß die Einführung des Milizsystems die progressive Abrüstung erschwere. Er sprach sich auch gegen die Bildung eines Berufsheeres aus, solange die Abrüstung nicht begonnen habe, denn das Berufsheer werde gerade von den professionellen Militärs befürwortet. Zur Verhinderung des Gaskrieges forderte Blum die Beseitigung der nationalen Zivil- und Militärluftflotten und ihre Uebergabe an den Völkerbund. In der Abrüstung trat er für volle Gleichbehandlung der Nationen ein. Er schloß mit dem Appell an die Einigkeit der sozialistischen Partei, die wohl verschiedene Tendenzen betr. der Mittel zur Verhinderung des Krieges aufweise, aber einmütig den Krieg als solchen ablehne